



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

485 (17.10.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277177)

Der Aufsatz des Bischofs

Fortsetzung von Seite 1

daß sie an den Anfang einer großangelegten wissenschaftlichen Tagung der Hochschullehrer des Rechts- und Rechtswissenschaften gebildet wurden, die sich mit methodischer Gründlichkeit mit dem Einfluß des Judentums auf die deutsche Rechtswissenschaft befaßte. Es sei hier auf die einzelnen sachlichen Ergebnisse, die sich in völliger Klarheit auf den einzelnen Teilgebieten des Rechts ergaben, nicht näher eingegangen. Die deutsche Wissenschaft hat aus dieser Tagung, die man mit Recht als einen Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Universitäten bezeichnen kann, eine Befruchtung für Jahre wissenschaftlicher Arbeit gefunden. Von Wichtigkeit war es aber, daß festgestellt wurde, daß die Geld- und Rassistheorie des Judentums es verstanden hat, ihren Eigennutz durch alle Zeiten mit äußerster List und Heuchelei zu tarnen und daß jede mögliche Form für geeignet erachtet wurde, dem Judentum Vorteile auf Kosten des Gastlandes zu verschaffen.

Ein Hauptziel des Judentums war es dabei, den Gegensatz zwischen Recht und Unrecht zu verwischen. Alle möglichen Relativitätstheorien seien sich im Laufe der Zeit auf, die speziell diesem einen Zweck dienen sollten. Schon im Schwabenspiegel und in einzelnen Aufzeichnungen von besonderen Vorkommnissen um die Jahrtausendwende ist zu lesen, daß der Jude es verstanden hatte, sich durch allerlei Privilegien der Nachforschung für keine dunklen Geschäfte zu erziehen. Seitdem er im Jahre 1096 es „erreichte“ hat, hat der Hebräer als Hauptberufszweig unter staatlicher Konzeption zu widmen (eine in der Pfandleihe des Juden gesunde Liebesbeziehung dürfte vom Eigentümer nicht heraufgeholt werden, wenn der Jude auf den Talmud boedese, er habe sie als „Pfand“ bekommen), ist als eine nur natürliche Folge die Organisation des Diebstahls am Nicht-Juden durch den Juden in stets wachsendem Ausmaß zu stellen. Von Juden finanzierte Verbrecherbanden durchziehen das Mittelalter. Mit dem Aufkommen des jüdischen Kapitalismus war es dann möglich, den Diebstahl an einem ganzen Volk im Großen zu organisieren. Als Spekulanten und Betrüger in der Gründerzeit tauchten sie ebenso auf, wie der marxistische Sozialismus, in diesem Licht betrachtet, mit seiner Parole „Wohlfahrt ist Diebstahl an der Gemeinschaft“ die letzte grandiose Verwirrung in die Ordnung der Verhältnisse brachte. Dem Juden wäre die Auffassung und Propagierung solcher ordnungstörender Parolen nicht möglich gewesen, hätte er nicht durch getriebene Arbeit im Rechtsleben dafür gesorgt, daß der arische Begriff des Rechts erweitert wurde. Das Mittel mit dem Verbrechertum, mit dem „sozialen Element“ wurde zum Ausgangspunkt gemacht, um schließlich nachzuweisen, daß ein Verbrecher als Typ gar nicht existiert, sondern daß in jedem Menschen ein „möglicher Verbrecher“ schlummere. Der Romantiker Franz Werfel, nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig“ lehnt dieser Entwicklung, die sich weitgehend der jüdisch bederrichten Kriminalpsychologie und der rein jüdischen Psychoanalyse bediene, gewissermaßen die Krone auf.

Der Zusammenhang zwischen Recht und Moral war somit völlig gelöst; Recht war nur, was im Gesetz geschrieben war und was auch da womöglich noch beschränkt. Aus diesen Zusammenhängen wird aber das Interesse des Judentums für die Prozeßführung und Prozeßhandhabung ohne weiteres klar; denn im Gerichtsprozeß war die letzte Maß-

eine gewaltige Dynamik gegen den Einbruch fremder Welten gelegen ist. Die Nationalsozialistische Partei hat auf ihre Fahnen den Kampf gegen den Bolschewismus geschrieben.“

Der Bischof kennzeichnet dann einen der Unterschiede zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus, indem er ausführt:

„Während der Bolschewismus wesentlich antireligiös ist, ja die zur Religion erhobene Brutalität darstellt und den Begriff der Familie unterschätzt, will der Nationalsozialismus auf religiösem Boden bleiben, auch wenn der Begriff der Religion nicht ganz im Sinne der Ueberlieferung genommen wird, sondern sämtliche geistigen und religiösen Inhalte nicht nach politischen Gesichtspunkten geordnet werden. Die Sendung des deutschen Volkes in Europa ist gerade in der Gegenwart für diesen ganzen Kontinent entscheidend, und diese Aufgabe kann nur erfüllt werden, wenn jene beiden Staaten, die

jahrhundertlang in enger geschichtlicher Entwicklung verbunden waren, ganz eines Herzens sind, auch in der Bekämpfung jener Elemente, die heute Europas Führerstellung bedrohen.“

Gewaltig steht die Zukunft des deutschen Volkes vor unserem Auge, die keine Macht der Welt in ihrem Gange hemmen wird, wenn die Bindung von Christentum und Germanentum erhalten bleibt und nicht zur Spaltung des deutschen Volkes in zwei Konfessionen noch eine dritte entstehen wird, die für immer die deutsche Einheit vernichten müßte.

Wir lehnen deshalb mit aller Entschiedenheit die Auffassung jener vereinzelter Kreise in Oesterreich ab, die glauben, daß Katholizismus und Bolschewismus besser zu einer Normalisierung kommen könnten, als Vatikan und Reich, oder daß Rußland ein geeigneter Vertragspartner für Oesterreich wäre. Trotz aller Bemühungen der kommunistischen Kreise, katholische Idealisten oder Missionen durch Ver-

sprechungen an sich zu ziehen, gibt es hier kein Kompromiß und keine Verhandlungsmöglichkeit, sondern nur einen heiligen Kampf bis zur Vernichtung.“

Der Aufsatz des Bischofs schließt: „Für die Deutschen muß wieder jene große Linie mit eiserner Festigkeit geschaffen werden, die Rosenbergs, der gegenwärtige weltanschauliche Leiter der Bewegung, in seinem Werk „Die Verbrechen der Freimaurerei“, das vor der Welternahme erschien, in kluger Weise vorzeichnet hat. Kein Katholik oder christungläubiger Protestant könnte das besser ausdrücken als wünschenswert. Deutsche Kraft muß in den nächsten Jahren notwendig mehr auf sozialem Gebiet tätig sein, was unbedingt auch eine innere Erneuerung fordert, um damit die Besuche vergangener Zeiten vollenden zu können. Eine kraftvolle Nationalkultur, erwachsen aus einem kraftvollen Christentum.“

Im Prozeß um das Einsturzengeld in der Hermann-Göring-Straße zu Berlin wurde am Freitag nach 92 Sitzungstagen die Hauptverhandlung im wesentlichen abgeschlossen. Die Angeklagten verzichteten sämtlich auf das letzte Wort. Das Urteil ist in den letzten Tagen des Oktober zu erwarten.

Ein großes Ziel und ein falscher Weg

Anlibolschewisches Manifest des nationalen Frankreich spricht von „deutscher Gefahr“...

Paris, 17. Oktober.

Da auf parlamentarischem Gebiet gegen die von der französischen „Volksfront“ her drohenden Gefahren wenig zu erhoffen ist, haben sich 300 französische Zeitungen und Zeitschriften der Mitte und der Rechten zu einer eigenartigen Aktion vereinigt: Sie haben einen gemeinsamen Aufruf zur Selbstprüfung über die Wirkungen der viermonatigen „Volksfront“-Erfahrungen eröffnet und zwar mit der Forderung einer Darstellung, die besonders die Schwächen und die Widersprüche des derzeitigen französischen Regimes herausstellt.

Das nationale Manifest

Der Aufruf der 300 französischen Zeitungen und Zeitschriften beginnt mit der Feststellung, daß die französischen Wähler bei den letzten

Parlamentswahlen auf keinen Fall eine rote Mehrheit ans Ruder hätten bringen wollen. Die „Volksfront“-Regierung, die sich am 6. Juni dem Parlament vorgestellt habe, sei in Wirklichkeit eine sozialistische Regierung in den Fesseln der Kommunisten. Eine amtliche Flugchrift der kommunistischen Partei habe ausdrücklich festgesetzt, daß „Volksfront“-Regierung eine Regierung bedeute, die der kommunistischen Partei Frankreichs alle nur denkbaren Agitations- und Organisationsmöglichkeiten gebe. Die die Tatsachen bewiesen, hätten, sei tatsächlich die Regierungsgewalt in die Hände geheimer Mächte gefallen, die die Sowjetisierung Frankreichs vorbereiteten. Die Streiks seien der Beweis dafür, daß die Regierung Blum völlig die Gewalt über die Massen verloren habe. Der Geist des Aufstandes mache sich in den Fabriken, Werkstätten und Büros bemerkbar.

lichtelt, der Gerechtigkeitsidee den Todesstoß zu versetzen. Nicht umsonst war das deutsche Rechtsleben und die deutsche Rechtspraxis von Juden überkommen; nicht umsonst wurde das juristische Fachstudium und die Ausbildung vom Judentum völlig beherrscht. Jeden Einfluß suchte sich das Judentum zu verschaffen und alle Methoden der Einwirkung auf die öffentliche Meinung zu betreiben.

So konnte einer der Referenten auf der genannten Tagung mit Recht den Satz an die Spitze seiner Ausführungen stellen: „Die Geschichte des Judentums auf deutschem Boden und in anderen europäischen Ländern ist aufs engste mit dem Verbrechertum verbunden.“ Wir aber befinden uns auf diesem Anlauf auf das

Wort Alfred Rosenbergs in seiner Kongreßrede auf dem Parteitag der Ehre: „Für uns ergibt sich heute die eine Tatsache, daß der Bolschewismus eine bestimmte Anschauung der Welt, jedenfalls in seiner Färbung repräsentiert; es ist die Weltanschauung der Unterwelt, die grundsätzliche Auspeitschung aller kühnen Triebe eines zerstückten Menschentums, verbunden mit einem wahnsinnigen Glauben an fremde Parasitenbolken, das durch die schrankenlose Grobberzigkeit eines Jähalters in einer unglücklichen Stunde das Staatsbürgerrecht Europas geknickt erhalten hat.“

Wir wissen, daß der Bolschewismus nichts anderes darstellt als die modernste Form des organisierten Judentums. (Dr. Fhr. du Prel.)

Der Aufruf führt dann im einzelnen die schlimmen Folgen der Sozialgesetzgebung Blums auf, spricht von der geprüften Landwirtschaft, die dem kommunistisch angehauchten Getreidemarkt auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sei, von dem Finanzwahnsinn, der durch den Bruch der Regierung bezüglich der Frontenabwertung und schließlich von der Unfähigkeit der Regierung auf außenpolitischem Gebiet. Die auswärtige, ungeschickte Politik habe einen Teil zwischen Frankreich und Italien getrieben und lasse Frankreich in „deutscher Gefahr“ gegenüber allein...

„Franzosen“, so schließt der Aufruf, „muß wird besser, solange Leute am Ruder sind, zu für die Sowjetisierung des Landes offen vorversteht einziehen. Das Experiment Blum muß eines Tages ein elendes und tragisches Enden nehmen. Auf der Gelegenheit wartet nur die kommunistische Partei, um dann den Generalstreik zu verkünden und ihre Diktatur zu errichten mit der Schrecken und Sühneleistungen im Gehalt der Sowjetrepublik, Ungarn und Italien sie richten und wie sie sich heute in Spanien spielen.“

Kampf dem Kommunismus!

Für uns ist die Gefahr die gleiche. Frankreich ohne Unterschied eurer Meinung, schart euch um Schutze der französischen Zivilisation zusammen und tretet hinter die Männer und Frauen, die dem persidesten und gefährlichsten Feind der Zivilisation, dem Kommunismus, den Kampf bis aufs Messer geschworen haben!

Don den deutschen Hochschulen

Die Universität Tübingen hat dem Gemeinut a. D. Professor Dr. Ewald Hoyer zum 70. Geburtstag die Würde des Ehrensenators der Universität verliehen.

Dem Diplomlandwirt Dr. habil. Bernhard Rademacher wurde die Dozentur für das Fach Pflanzenbau in der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn übertragen.

Der Reichswissenschaftsminister hat Dr. habil. Hans Kubold in Leipzig beauftragt, bis auf weiteres in der philosophischen Fakultät der Hanischen Universität Hamburg das Amt der Alten Geschichte in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Professor Dr. G. Klent von der Universität Tübingen wurde in gleicher Eigenschaft auf den Lehrstuhl der Physiologischen Chemie der Zoologischen Fakultät der Universität Köln berufen.

60 Jahre alt wurde der bekannte Röntgen-Physiker Professor Dr. Alfred Busch, der sich besonders durch seine Forschungen auf dem Gebiet der Psychotherapie, Neuroendokrinologie und der Genetik, einen Namen gemacht hat.

Sein 70. Lebensjahr konnte der emeritierter o. Professor für Forstwirtschaft und Pflanzengeographie an der Universität Freiburg i. Br. Dr. Hans Hausrath, vollenden. Im Alter von 72 Jahren starb in Bonn der Ordinarius für Systematische Zoologie, Dr. Kirchenrat Professor Dr. Weinel.

Der Leiter des kirchenmusikalischen Seminars der Universität Greifswald, Musikdirektor Engel, wurde in die theologische Fakultät der Universität Halle-Wittenberg berufen.

Die Dozenten Professor Dr. Ernst Giller und Professor Dr. Franz Volkenrath sind beauftragt worden, in der Fakultät für Maschinenbau der Technischen Hochschule Berlin die Gebiete „Flieger-Physik“ und „Bauweise des Flugzeugbaues“ in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

„Montezuma“ - Uraufführung einer Oper Friedrichs des Großen

Das Saarbrücker Stadttheater brachte im Rahmen der Gaukulturwoche Saarpfalz am Tag des Theaters die Oper „Montezuma“ von Karl Heinrich Graun zur Uraufführung. Der Leiter der Oper Hammit von Friedrich dem Großen. Der große Staatsmann nimmt das Schicksal des Kaisers des großen Kriegerreiches zum Anlaß, seine staatspolitischen Lebenserfahrungen und seine philosophischen und menschlichen Überlegungen in dichterischer Form zum Ausdruck zu bringen. Es handelt sich um eine völlig selbständige dichterische Schöpfung des großen Preußenkönigs, deren Grundgedanken überraschend zeitnah wirken. Die von dem Freund des Königs, Karl Heinrich Graun, geschriebene Musik, die im italienischen Stil lebt, zeigt eine starke lyrische Beschwingtheit der Melodien. Der Komponist Fritz Neumeier, der Leiter der Saarbrücker Vereinigung für alle Musik, hat durch seine Bearbeitung der Graunschen Komposition die dramatischen Wirkungen der Musik erheblich gesteigert, ohne den Stil der Oper zu beeinträchtigen. Die Saarbrücker Uraufführung der Oper „Montezuma“ in der Neufassung gestaltete sich zu einem starken künstlerischen Ereignis, zumal Generalmusikdirektor Schlenning das Werk musikalisch sehr wirkungsvoll aus der Taufe hob. Die Neubearbeitung dieses Wertes dürfte eine willkommene Erweiterung des Opernspielplans der deutschen Theater bedeuten.

Kommende Uraufführungen

Am 20. Oktober wird im Komödienhaus Dresden das neue Lustspiel von Axel Törns „Held seiner Träume“ zur Uraufführung kommen.

Am Theater des Volkes in Berlin wird die Operette „Abenteuer in Afrika“ uraufgeführt werden.

Das Operettentheater Leipzig hat das Weich-

nachtsmärchen „Die Leuchtblume“ von Erich Börner und Elisabeth Bauch, Musik von Harry Jenks, zur Uraufführung angenommen.

Gewandhaus-Chor in Dänemark

Der Leipziger Gewandhaus-Chor, der sich gegenwärtig auf einer Gastspielreise in Dänemark befindet, brachte in der Domkirche in Kopenhagen unter Leitung von Professor Gänther Ramin die h-moll-Messe von Johann Sebastian Bach mit großem Erfolg zur Aufführung. Die Messe des Gewandhauschors war durch die Hilfe der Reichsmusikammer und der Stadt Leipzig ermöglicht worden, während sich in Dänemark für das Zubehören dieses musikalischen Ereignisses die dänische Bach-Vereinigung unter ihrem verblichenen Vorbenben, dem Domorganisten Kaastad, sowie die Zeitung „Politiken“ eingeleist hatten. Der dreitausend Personen fassende Kirchenchor, der von der gewaltigen Christus-Statue Thorvaldsens beherrscht wird, war bis auf den letzten Platz besetzt. Professor Gänther Ramin, auch in Kopenhagen aus früheren Gastspielen als hervorragender Orgelspieler bekannt, konnte jetzt auch sein großes Können als Dirigent unter Beweis stellen, dem es gelang, Chor und Solisten in einer glänzenden Leistung zu einer einheitlichen Wirkung zusammenzuschweißen. Das Hauptgewicht ruhte auf dem Chor der großen Stimmenmassen. Der Gewandhaus-Chor redifferenzierte seinen Ruf, er überzeugte nicht nur durch Fülle und Reinheit, sondern vielmehr durch den besonderen Charakter der Stimmengruppen, die dem Tonbild Klang und Farbe gaben. Ihren Anteil zum Gelingen der Aufführung trugen auch die Solisten bei, und zwar Heinz Raitzen (Tenor), Hilde Besselmann (Sopran), Maria Adam (Alt) und J. W. Hauschild (Bass).

Am 16. Oktober tritt der Esche-Chor die bereits angekündigte Konzertreise nach Duda-

best an. Der Esche-Chor ist der erste deutsche Chor, der nach dem deutsch-ungarischen Kulturabkommen deutsches und französisches Kulturbüro in den Austausch trägt. Die Reise dient der Vertiefung der Freundschaft beider Länder.

Die Mannheimer Schriftsteller tagten

Im Hinblick auf die jährliche Gaukulturwoche wurde die Oktoberversammlung der Schriftstellerschaft in der RZA, Ortsgruppe Mannheim, als „Westmark-Abend“ gehalten, der den jungen Dichtern der westlichen Grenzmark gewidmet wurde. Nach der Eröffnung durch den Ortsgruppenleiter Günther Wall hielt Oskar Bischoff ein längeres Referat über die junge Dichtung der Saarpfalz, die erst langsam bekannt wird und als deren Charakteristikum er eine starke Verwurzelung in der durch Industrie und Bauerntum gleichzeitig gekennzeichneten Heimat und die kämpferische Haltung des Menschen der Westmark hervorhob.

Aus den Werken zweier Dichterinnen der Westmark las Ferdinand Fungel charakteristische Beispiele. Una Staab gibt lyrische Stimmungsbilder, die von feinstem seelischen Eindringen in das Leben der Natur künden. Die westfälische Dichterin Paula West läßt in ihrem Gedichtband „Heimliches Lautes“ tiefinnerliche Verbundenheit mit der Natur erkennen, eine erlebnisreiche Mütterlichkeit liegt über ihrem Werk. Ueber den Saarländer Rupert Rupp hat Oskar Bischoff eingehend gesprochen. Der in Mannheim lebende Dichter Friedrich Singer, der aus dörflicher Stille in die Großstadt kam, mit dem Herzen aber immer in der Landschaft des Schwarzwaldes wurzelt, schuf einen vielverlangten Gedichtband „Zwischen Schwarzwald und Rhein“. Otto Schlicke las daraus das innige, besinnliche „Die Sandgrube“. Zur jungen Mannschaff gehören E. Herbert Reeder und Carl Josef Keller, die das Erleben des neuen Deutschland zu Bildern machte. Als Abschluß las Günther Wall zwei Gedichte des härtesten Ausers in der Westmark Kurt Rösich. B.

Schaffende sammeln und opfern fürs WNW

Die Sendboten der Volksgemeinschaft rufen heute in allen Betrieben zur Erfüllung einer stolzen Pflicht

... gibt es hier keine Verhältnisse nur einen Kampf zur Vernichtung... schließt: „Für die große Linie mit werden, die Re- ge weltanschauliche seinem Wert, die das vor der Mäch- tige Welt vorzeig- er christungläubiger ausdrücken der in den nächst auf sozialem Gebie auch eine innere n damit die Bes- kenden zu Mann- tur, erwachsen auf m.“

... kurzung 1936 in zu Berlin wurde istagen die Haupt- e abgeschlossen. Die atlich auf das letz- t letzten Tagen da

eg Gefahr“...

im einzelnen be- algeschebung den- er geopferten Bau- istlich angebauet und Ungnade an- anzunehmens, den ung bezüglich be- eßlich von der W- auf außenpolitischen infögerichtete Pa- en Frankreich an die Frankreich her er allein...

der Aufzug, nicht im Ruder sind, die Landes offen der Experiment es ein Element ehen. Auf die ie Kommunität- realstreit zu verfo- errichten mit de- im Gefolge ne- Spanien ab-

as! e gleiche. Transpa- ung, scharf auch zur- ivilisation zula- Männer und Ge- gefählichsten Heis- mmunismus, im- schworen haben“

Hochschulen hat dem Geme- ward Hober an- die Würde und- hat verließen. habil. Bernhan- nter für das For- wirtschaftlichen So- übertragen.

on der Universit- Eigenschaft auf der Chemie der Un- iversität Köln so- kannte Adlner Dr- Witsch, der sich- ngen auf dem Ge- vermeiden des So- macht hat.

ate der amerika- halt und Blaus- tät Freiburg, So- austrahl, vollende- starb in Bonn in- de Theologie, Wi- beinell. Fallischen Semmel- Rüstdirektor Ko- Fakultät der Un- usen. Ernst Gillerl ab- nach sind beauftra- ir Maschinenbau- Berlin die W- und „Baupfiste“ in- gen und Uerangi-



Shurman über Deutschland

und die Einheit im Dritten Reich

Neuport, 16. Oktober (H-B-Funk).

Der von einem einjährigen Europa-Aufenthalt nach Amerika zurückgekehrte frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Jacob Gould Shurman, nahm am Freitag in einer Unterredung mit Pressevertretern ausführlich zur gegenwärtigen Lage in Deutschland Stellung. Er erklärte u. a., es sei wirklich überraschend, wie einträchtig Deutschland wieder sei. Überall werde ernst gearbeitet, und die Bevölkerung sei sehr zufrieden. Das deutsche Volk sei einträchtig für die Hitler-Regierung und es würde ein großer Fehler sein, wenn man heute noch annehmen wollte, daß irgendein Teil des Landes oder der Armee sich dem neuen System widersetze. Die kommende Generation bis zu 30 Jahren trete begeistert für Hitler ein, aber auch die ältere Generation sei geschlossen für den Führer des neuen Deutschlands. Sie erklärte: „Hitler hat uns ein Deutschland gegeben, auf das wir stolz sein können. Er hat die Ketten des Versailles-Vertrages gebrochen, die alte Armee wiederhergestellt und die deutsche Oberhoheit im Rheinland wiederhergestellt.“

Auf die großen Erfolge Hitlers hinweisend, erklärte Botschafter Shurman noch, daß der Führer dem deutschen Volke vor allem die Hoffnung zurückgegeben habe.

In Kürze

In Berlin starb Dr. Alois Baeran, ein Vorkämpfer für die Rechte des Sudetendeutschtums und des völkischen Gedankens im Reich.

In London dauert die Erörterung der neuen belgischen Politik mit unverminderter Festigkeit an. Die am Freitagabend in London veröffentlichten Pressestimmen fügten jedoch dem Bilde der öffentlichen Meinung nicht Neues hinzu.

Wie von zuständiger Seite in London verlautet, hat der englische Außenminister Eden den belgischen Botschafter Cartier de Marchienne um Erläuterungen zu gewissen Punkten der „Neutralitätsrede“ König Leopolds von Belgien gebeten. Erst wenn diese Erläuterungen in London eingegangen seien, werde England in der Lage sein, der belgischen Regierung seine Ansicht zu der neuen belgischen Stellungnahme hinsichtlich der westeuropäischen Sicherheit mitzuteilen.

In einer halbamtlichen Pariser Erklärung wird die allgemein verbreitete Auffassung, daß die französische Regierung eine Note an die belgische Regierung vorbereite, als nicht zutreffend bezeichnet. Vorkäufig werde kein bestimmtes Schriftstück bearbeitet.

Chaotische Zustände in Barcelona

Der Auszug der letzten Diplomaten / Caballero spielt jetzt den Oberkommandierenden

Barcelona, 17. Oktober.

Die Zustände in Barcelona haben derart chaotische Formen angenommen, daß ein Auszug sämtlicher bisher noch verbliebener diplomatischer Vertretungen bevorzustehen scheint. Als Erster hat gestern der portugiesische Generalkonsul die Stadt mit dem gesamten Konsulatspersonal verlassen. Der Grund für die Auflösung der konsularischen Vertretung Portugals war die wachsende Unsicherheit, die auch den diplomatischen Vertretungen keinen ausreichenden Schutz mehr gegenüber den Übergriffen von anarchistischen Banden gab.

Vor Barcelona sind, wie bekannt, eine Reihe größerer Einheiten der nach Spanien detachierten Kriegsschiffe der verschiedenen Länder stationiert. Bisher konnte den diplomatischen Vertretungen durch die Anwesenheit dieser Kriegsschiffe ein ausreichender Schutz gewährt werden, so daß zeitweise auch die Unterbringung ausländischer Staatsangehöriger auf den im Hafen stationierten Kriegsschiffen nicht mehr nötig war. Die katastrophale Lage der Madrider Regierung scheint aber jetzt den anarchistischen Banden vollends die Oberhand verschafft zu haben, so daß der portugiesischen Vertretung in Barcelona morgen und übermorgen wahrscheinlich auch der größte Teil der konsularischen Vertreter der anderen Länder folgen wird.

„Oberbefehlshaber“ der roten Horden

Paris, 16. Oktober.

Das Madrider „Kriegsministerium“ hat angeordnet, daß künftig Largo Caballero Oberbefehlshaber aller Streitkräfte der roten Front ist. Ferner wurde zur politischen und

„Krebsforscher“ Dr. Wetterer vor Gericht

Wegen unerhörten Betrugs und gemeinster Lieberverteilung verzweifelter Kranker

(Eigener Bericht des „Salenkreuzbanner“)

Er fing in Mannheim an

—3. Heidelberg, 16. Oktober.

Vor der Strafkammer des Landgerichtes begann am Freitag der sensationelle Betrugsprozess gegen den Leiter des „Deutschen Radiumheimes“ und des „Völkischen Bundes für Krebsbekämpfung“, den 68jährigen Dr. Joseph Wetterer aus Neckargemünd und seine Ehefrau. Welt über 100 Zeugen und fünf Sachverständige sind zu diesem Prozeß geladen, der weit über Deutschlands Grenzen hinaus höchstes Aufsehen erregen wird und voraussichtlich mindestens zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen wird.

Die Angeklagten

Der Angeklagte stammt aus dem badischen Städtchen Gengenbach, wo sein Vater Gastwirt und eine Zeitlang auch Bürgermeister war. Er studierte nach Absolvierung des Offenburger Gymnasiums in Freiburg, Paris und Berlin, war Assistent am Pasteur-Institut und Oberarzt in Berlin, bis er 1930 sich selbstständig in Mannheim niederließ und eine Beratungsstelle für Tuberkulose- und Krebskranken eröffnete. Seine aus dem Elsaß stammende Frau hatte sich durch entsprechende Studien zu seiner Mitarbeiterin vorbereitet. Seit 1930 wandten sich die Wetterers speziell der Krebsbekämpfung zu und gründeten 1932 in Neckargemünd

in einer Villa ihr „Deutsches Radiumheim“. Sie führten dort die sogenannte „Distanz“-Behandlung ein, also eine Art indirekte Bestrahlung mittels Radiumstrahlen und fanden bald starken Zulauf. Wetterer zog einen riesigen Reklameapparat auf, gründete den „Völkischen Bund für Krebsbekämpfung“ und hielt in zahlreichen deutschen Städten Vorträge zur Werbung für sein Institut. Er ernannte sich selbst zum Präsidenten dieses Bundes und verlieh sich selbst die „Goldene Medaille für Krebsbekämpfung“, datiert aus Chicago, und verschiedene „Ehrenturkunden“. Aus ganz Deutschland kamen die Krebskranken nach Neckargemünd, um Heilung zu finden.

Wetterers Verbrechen

Die Anklage wirft nun den Eheleuten Wetterer vor, daß sie bewußt eine große Zahl hoffnungsloser Krebsfälle noch zur Behandlung bestimmt haben, daß sie die von ihnen behandelten über die Dauer und Wirkung der Behandlung getäuscht haben und daß sie vor allem in Hunderten von Fällen weit überhöhte Rechnungen aufgestellt haben, die dann meist die Erben der unglücklichen Opfer bezahlten mußten.

Aus Wetterers eigenen Aufzeichnungen und aus der Prüfung seiner Radium- und Mesothoriumbestände ergab sich, daß ihm in diesen Jahren nur eine Menge Heilstoffe zur Ver-

fügung stand, die höchstens eine gleichzeitige Behandlung von zwei Patienten erlaubte, während er selbst mindestens vier, manchmal aber sechs bis sieben Personen mit Radium behandelte. Er hat also zusammen mit seiner Frau offensichtlich den Patienten eine viel zu geringe, zu wahrer Heilwirkung völlig ungeeignete Dosis verabreicht, ihnen aber gleichzeitig nach der allgemeinen deutschen Gebührenordnung weit überhöhte Gebühren berechnet. Er hat auf diese Weise Hunderte von armen Krebskranken in sein Institut gelockt, ihnen Heilung versprochen und ihren Tausende von Mark abgenommen. Behandlungen von knapp vierzehn Tagen kosteten in der Klinik Wetterers meist zweitausend Mark, länger andauernde Kuren bis zu sechs-tausend Mark, ohne daß den Patienten auch nur im geringsten geholfen wurde.

Die Geschäftsmethoden des „Wunderarztes“

Bei den Gerichten von Heidelberg und Umgebung begannen sich in den letzten Jahren die Prozesse in Sachen Wetterer zu häufen. Immer zahlreicher wurden die Privatklagen, in denen verzweifelte Menschen aller Schichten, darunter Duzende von armen Sozialrentnern, sich wehrten gegen die ungeheuren Rechnungen und „Leibgebühren“, die ihnen zugesandt worden, nachdem ihre armen, krebtkranken Angehörigen meist in dem feindlich eingerichteten Radiumheim gestorben waren. Man wurde aufmerksam auf diesen seltsamen Wunderarzt, der eine für einen seriösen Arzt ganz ungewöhnliche Propagandatätigkeit entfaltet und sich einer richtigen Schleppe bedient für sein Institut eingerichtet hatte. Daß Wetterer seine Schleppe aus seinen Riesengewinnen ganz gut bezahlte, stellte sich im Laufe der Untersuchung heraus. Schließlich griff die Staatsanwaltschaft zu und verhaftete Wetterer.

Ernsteste Wendung in Bombay

Organisierte Unruhen / Bisher 30 Tote und 300 Verletzte

London, 16. Oktober.

Die Unruhen in Bombay haben sich weiter verschärft. Die Gesamtverlustziffer seit dem Ausbruch der Kämpfe beläuft sich jetzt auf 30 Tote und über 300 Verwundete. Nach einer Neutermeldung handelt es sich um organisierte Unruhen. Am Freitag kämpften die Mohammedaner und Hindus nicht nur gegeneinander, sondern gingen verschiedentlich auch gegen die Polizei vor, die 12mal an den verschiedensten Stellen auf die Menge feuerte. 30 Personen wurden verhaftet. Die Kämpfer benutzten Messer, Knüttel, Flaschen und Steine als Waffen.

Von den Verletzten wurden viele mit schweren Stichwunden in die Krankenhäuser eingeliefert. Am Freitagnachmittag plünderte die Menge mehrere Läden.

In Dabod ist am Freitagabend der abessinische Heerführer Ras Nasiibu gestorben. Ras Nasiibu war während des italienisch-abessinischen Krieges der Führer der abessinischen Streitkräfte im Süden. Nach dem Zusammenbruch des abessinischen Widerstands verließ er zusammen mit dem Regus das Land. Er weilte vorübergehend in London und gehörte zu der abessinischen Abordnung in Genf. Wegen eines inneren Leidens hatte er kürzlich ein Sanatorium in Dabod aufgesucht.

Der Ring um Madrid wird enger

Paris, 16. Oktober.

Die von San Martin de Badajoz nach Madrid vorrückenden nationalen Streitkräfte haben jetzt auch die Orte Navas del Rey, Chapineria und Baldemaquedo besetzt. Gegenwärtig stehen die nationalen Streitkräfte dicht vor Madaba. Die Vorhut der nationalen Truppen ist jetzt also nur noch 12 Kilometer von Navacarnero entfernt, wo sich die letzten stark besetzten Verteidigungsstellungen der roten Truppen vor Madrid befinden.

Der nationale Sender in Sevilla gibt bekannt, daß sämtliche strategisch wichtigen Punkte in der Umgebung von Madrid durch die nationalen Luftstreitkräfte erneut mit Bomben belegt worden sind. Der Madrider Flugplatz Getafe soll durch Bombenabwürfe fast vollständig zerstört worden sein.

Kommunisten-Krawalle in Manila

„Aus Sympathie für Spanien“

Schanghai, 16. Oktober.

Nach den Berichten hier eingetroffener Schiffsreisender ist es am 3. Oktober in Manila zu schweren kommunistischen Unruhen gekommen. Die Kommunisten legten gleichzeitig an 14 Stellen gut vorbereitete Brände an, die großen Schaden verursachten. Ferner sprengten sie die Wasserleitung, so daß die Einwohner ihren Wasserbedarf jetzt aus Brunnen schöpfen müssen. Ein großes Polizeijetzt und Militärangebot verhinderte schließlich weitere Ausschreitungen.

Die Unruhen waren als Sympathiekundgebungen für die spanischen Kommunisten gedacht. Ihre Anführer waren Mischlinge von Spaniern und Eingeborenen.

Die Verhandlung beginnt

Der große Saal des Landgerichtes war am Freitagmorgen bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Prozeß mit der Verlesung der fast 200 Seiten umfassenden Anklageschrift begann. Ein erschütterndes Bild entrollt sich vor den Hörern. Arme und Reich kamen in Scharen, angelockt durch die Verlesungen Wetterers, nach Neckargemünd, um Heilung von ihrem furchtbaren Leiden zu finden. Unsummen wurden bezahlt für eine Behandlung, die völlig minderwertig war. Von den Hunderten von Fällen, die sich hinter der Mauern der stillen Villa in Neckargemünd abgespielt haben, hat die Anklage nur die schmerzhaftesten herausgegriffen, um eine hoffnungslose Ueberlastung dieses Prozesses zu vermeiden. Aber schon aus diesen Fällen ergibt sich ein trauriges Bild gemeiner Lieberverteilung armer verzweifelter Kranker.

Am Anschluß an die Verlesung der Anklageschrift gibt der Angeklagte selbst ein Bild von seinem Werdegang. Dann beginnt die Vernehmung der 115 Zeugen, denen sich die Gutachten der Sachverständigen, unter denen sich einer der berühmtesten Radiologen Deutschlands befindet, anschließen. Das Urteil dürfte frühestens Anfang November zu erwarten sein.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ startete am Freitag um 10.28 Uhr von Bernabuco zur Heimreise nach Deutschland. Um 11 Uhr fand der Zeppelin etwa 350 Kilometer nördlich der Insel Fernando Norhona.

Schweizer Wehrleihe überzeichnet

Glückseligste zur Feiertagsfeier

Bern, 16. Oktober.

Der Teilbetrag der eidgenössischen Wehrleihe von 235 Millionen Franken, für den am Donnerstag die Zeichnungsfrist der ersten Tranche abließ, ist mit 65 Millionen Franken überzeichnet worden, so daß das Gesamtergebnis der Zeichnung 300 Millionen Franken ergibt.

Die Kantonsverwaltungen wurden vom Bundesrat ersucht, aus Anlaß dieses Erfolges in der Zeichnung der Wehrleihe die Glückseligen zu lassen.

Kunstflug

Den Kreis f... Mannheimern... 15.30 und... der bei der... im internat... gegangene deut... mit dem a... Mannheimer... Eschner im... wollen. Graf... kommen am... werden über... nannten Zei... kühnens geigen...

Was bietet

Am Samstag... einzelnen Spezi... mittags Verge... plette usw. Am... Ihr internatio... während Vollz...

Für das Wien... aus Frankreich... bei den einzel... und Barolo... waren sind. Ein... nennen — gibt... bei jeder Zei... entzogene Abg... ausgelebte Bar... richtige Lösung... die Prämie... Herber bietet... können zu erbr... Bild gelangt ei...

Große Brief

Am Sonntag... monie“ eine g... des Postzeitl... gleichen Tage... monie“ die Der... schloß der... Briefmarkenlam...

Appel

Arbeits

Zum ersten M... des Deutschen... les Klappen u... ihre Pflicht im... zu tun. Mit di... lung wird das... geleiht, daß... wird der Verbri... Die Deutsche Arb... Sammlung auf... die schaffenden... Ihre betrachten... als erste in... diesen.

Keinen schöner... trahenammlung... trent hätte man... Durchführung d... denen in den me... der Stirn und d... mangelnden wer... gemeinsam mit... geben, ihre Spei... vertrauen. Vere... größeren Mann... appell hat, bei d... Mitglieder mit... Vertrauensrat in... sammensenden.

In einer Ansp... die Grundla...

Recht Kranker

gleichzeitige Verabreichung, während schmal aber sehr diätum behandelt. In einer Frau wurde viel zu geringe Wirkung beobachtet, der allgemeinen Zeit überhöhte Gabe dieser Weise...

Wunderarznei

Wunderarznei, die im Laufe der Zeit sich als eine der erfolgreichsten Mittel erwiesen hat. Sie ist ein Mittel, das die Kräfte des Körpers wiederherstellt...

Kunstflüge über Mannheim

Den Held für den Flugport begeisterten Mannheimern steht am heutigen Samstag zwischen 15.30 und 16 Uhr ein großer Genuß bevor. Der bei den Olympischen Spielen als Sieger im internationalen Flugwettbewerb hervorgetragene deutsche Flieger Graf Hagenburg...

Was bietet die Hunde-Ausstellung?

Am Samstag Bewertung der Hunde durch einzelnen Spezialrichter. Am Sonntagvormittag Vergebung der großen Judigruppenpreise usw. Am Sonntagnachmittag 14 Uhr internationale Hundbrennen und anschließend Polizeihundevorführung.

Für das Hundbrennen liegen Meldungen aus Frankreich und der Schweiz vor, so daß bei den einzelnen Klassen, wie Wappels, Greds und Barfolds sehr respectable Leistungen zu erwarten sind. Ein Wettrennen - wie bei den Wettrennen - gibt es zwar nicht, aber immerhin bei jeder Besucher die Möglichkeit, durch unentgeltliche Abgabe eines Tipps sich um die ausgesetzte Barprämie zu bewerben.

Große Briefmarkenschau in Mannheim

Am Sonntag findet in den Sälen der „Harmant“ eine große Briefmarkenschau des Postwertzeichenvereins Mannheim statt. Am gleichen Tage wird in den Sälen der „Harmant“ die Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der Badisch-Pfälzisch-Saarländischen Briefmarkensammelvereine abgehalten.

Appelle eröffnen die Straßensammlung

Arbeiter der Faust und der Stirn folgen freudig der Parole Dr. Leys

Zum ersten Male werden im Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37 die Sammelbüchlein Klappern und die Volksgenossen ermahnen, ihre Pflicht im Kampf gegen Hunger und Kälte zu tun. Mit dieser ersten Reichsstraßensammlung wird das große Sammelwerk eingeleitet, das ohne Zweifel wieder den Beweis der Verbundenheit unseres Volkes bringt.

Keinen schöneren Auftakt für die erste Reichsstraßensammlung durch die Deutsche Arbeitsfront hätte man sich denken können, als die Durchführung der Betriebsappelle, zu denen in den meisten Betrieben die Schaffenden der Stirn und der Faust am Samstag zusammengerufen werden, um den Betriebsführern gemeinsam mit der Gefolgschaft Gelegenheit zu geben, ihre Spende den Sammelbüchlein anzuvertrauen.

In einer Ansprache umriß der Betriebsführer die Grundanlage des Gemeinschafts-

Ein Schaufenster wirbt für die Presse

Im Lehrjaal der Carin-Göring-Handelschule / Die erste badische Schule mit einer Schaufensterstraße

Auch den letzten Deutschen als Zeitungsläser zu gewinnen, ist eine Aufgabe, die sich die deutsche Presse gestellt hat. Wir alle kennen die Geschichte vom Herrn Gase, der keine Zeitung liest und der daher immer wieder hereinkommt. Wir alle, die wir mit beiden Füßen mitten in der Zeit stehen, wissen aber auch, wie notwendig das regelmäßige Lesen der Zeitungen ist, die uns über alles das unterrichten, was wir unbedingt wissen müssen. Was alles die Presse

dem Leser zu sagen hat, ist trefflich in einem Werbefenster ausgedrückt, das anfänglich der Werbung für das Zeitungslernen aufgebaut wurde.

Die Vielseitigkeit der Zeitung

Eine Erdkarte in Verbindung mit aktuellen Bildern, Hinweisen und blickfangender Ausschmückung bildet den Mittelteil des Werbefensters, dessen Seitenwände über und über mit Ausschnitten und Köpfen führender Parteizeit-

wirkungsvolles Schaufenster zu gestalten, das die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich lenkt. Nach einer Zusammenstellung des psychotechnischen Instituts der Universität Zürich werden über 24 Prozent der Käufe in Einzelhandelsgeschäften durch Schaufensterauslagen veranlaßt, so daß also die Notwendigkeit einer wirksamen Schaufenstergestaltung ohne weiteres gegeben ist.

Erfolge im Reichsberufswettkampf

Daß der praktische Unterricht in Schaufenstergestaltung an der Carin-Göring-Handelschule erfolgreich ist, zeigte sich beim Reichsberufswettkampf 1936, bei dem von den zweihundert Mannheimer Teilnehmern die Schule allein 104 Teilnehmerinnen stellte. Von den für die besten Fenster ausgestellten vierzig Urkunden entfielen 25 = 62,5 Prozent auf die Schülerinnen der Carin-Göring-Handelschule. Weitere fünf Urkunden der Leistungsklasse IV erhielten frühere Schülerinnen der Schule.

Die in einem Lehrsaal eingerichtete Schaufensterstraße enthält fünf Schaufenster, die zum Teil mit verstellbaren Böden und herausnehmbaren Zwischenwänden eingerichtet sind, so daß der Schaufensterraum stets den Bedürfnissen der einzelnen Branchen angepaßt werden kann.

Bei dem Unterricht geht man vor allem von dem Gedanken aus, daß die Verkäuferin nicht nur Warenabfertigerin sein darf, sondern daß sie auch lernen muß, wie man die Ware dem Kunden anpreist, um ihn zum Kauf zu veranlassen. Dazu ist eine Einführung in die Werbepsychologie genau so notwendig, wie die Lehre der Schriftgestaltung, die Farbenlehre, die Stil- und Geschmackskunde.

Die Mädel haben freie Plakativwürfe in Schrift und Bild anzufertigen, wobei man meist aktuelle Themen wie Woche des deutschen Buches, Wandervortwoche, Erntedankfest, Winterhilfswerk, NS-Volkswohlfahrt usw. wählt, so daß damit gleichzeitig auch die weltanschauliche Schulung verbunden werden kann.

Gemeinschaftsarbeit

Die Herrichtung des Schaufensters erfolgt stets gemeinsam durch eine Klasse in Form eines richtigen Arbeitsunterrichts. Die Schülerinnen lernen also nicht nur das Aufbauen der Fenster mit vorhandenen Gegenständen und das Schreiben der Plakate, sondern müssen auch mit Hobel und Säge umgehen und die Voraussetzungen für die Gestaltung des Fensters schaffen. So hat man zur Woche des deutschen Buches ein sehr geschmackvolles und werbewirksames Fenster hergestellt und in der Vatentweinwoche baute man mit wenigen Mitteln ein Fenster mit Flaschen, einem Fahnen und dem zur Verfügung stehenden Bespannstoff unter Verwendung einer Schaufensterpuppe, der man durch buntes Papier eine Markgräfler Tracht anfertigte. Zum Erntedankfest lernten die Schülerinnen mit wenigen Strichen die Aehrengarben zeichnen, die sich im Schaufenster so gut ausnehmen. Mit Hilfe eines Bobettes und einer Papprolle baute man einen Brunnen, so daß wieder einmal gezeigt wurde, daß mit den geringsten Mitteln eine wirkungsvolle Dekoration geschaffen werden kann.

Die Bedeutung dieser Schaufensterstraße im Schulsaal kann nicht hoch genug eingeschätzt werden und man wird sich der Bedeutung der Werbung erst dann voll bewußt werden, wenn man bedenkt, daß in Deutschland für Wirtschaftswerbung jährlich über 15 Milliarden RM ausgegeben werden. Man hat somit alle Ursache, die aufgewendeten Mittel so anzulegen, daß damit der größte Erfolg erzielt wird.



Blick in das Schaufenster zur Werbewoche des deutschen Buches Privataufnahme

tungen überlebt sind. Diese Zeitungsköpfe und -ausschnitte hat man aber nicht wahllos aneinandergereiht, sondern sinnvoll geordnet, so daß deutlich die Vielseitigkeit der Zeitung zu erkennen ist, und daß man daraus ohne weiteres erkennen kann, über welche Gebiete die Zeitung unterrichtet und belehrt. Bei dem Studium dieser Zusammenstellung wird man zugeben müssen, daß es überhaupt kein Gebiet gibt, mit dem sich die Zeitung nicht beschäftigt.

Warum die Allgemeinheit dieses Werbefensters noch nicht entdeckt hat? Sehr einfach, denn dieses Fenster ist nicht in einer Straße der Stadt eingerichtet, sondern in der Schaufensterstraße eines Lehrsaals der Carin-Göring-Handelschule aufgebaut. Hat doch die Carin-Göring-Handelschule als erste badische Schule eine Schaufensterstraße angelegt, um den werbekundlichen Unterricht der dritten Einzelhandelsklassen der Schule durch praktischen Unterricht in Schaufenstergestaltung erweitern zu können.

Kundenwerbung auf psychologischer Grundlage, Schaufensterdekoration und Plakativgestaltung wie es die Praxis erfordert, finden sich im Lehrplan dieser Schule seit Ostern 1934. Man ging dabei von der Tatsache aus, daß 71 Prozent der kaufmännischen Lehrlinge des Einzelhandels in Betrieben bis zu zwanzig Gefolgschaftsangehörigen ausgebildet werden, und daß sich der kleine Einzelhändler in der Regel keinen eigenen Dekorateur halten kann. Es muß daher begründet werden, wenn die Lehrlinge auf dem Gebiete der Schrift- und Schaufenstergestaltung schon aus der Schule praktische Kenntnisse zur entsprechenden Mitarbeit im Betriebe vermittelt erhalten. Auch in dem kleinsten Geschäft muß man wissen, wie es möglich ist, mit geringstem finanziellen Aufwand ein

Wer darauf gewartet hat...

jetzt kann er kaufen. Immer wieder ist es OPEL, der im Interesse seiner Kunden ganz besondere Vorteile bietet - in Leistung und Preis! »TYP OLYMPIA« und OPEL »6«, diese beiden zuverlässigen Konstruktionen, die in gleicher Qualität auch 1937 geliefert werden, bieten seit 11. Oktober durch ihre neuen Preise einen höheren Gegenwert.

Advertisement for Opel cars. It features two car models: the Opel Olympia and the Opel 6. The Opel Olympia is shown with a price tag of 2350 RM a.w. and is described as a 'Limousine und Cabriolet-Limousine'. The Opel 6 is shown with a price tag of 3300 RM a.w. and is described as a 'Limousine 4-türig'. A large '6' is prominently displayed next to the Opel 6. The text 'Wer darauf gewartet hat...' is written in a large, stylized font at the top. At the bottom, it says 'jetzt ist es Zeit!'.

Auto G. m. b. H., Mannheim, O 7, 5 - Fernsprecher 26726-27
Autohaus Schmoll G. m. b. H., Mannheim, T 6, 31-32 - Fernsprecher 21555-56
Fritz Hartmann, Mannheim, Seckenheimer Straße 68 a - Fernsprecher 40316

Werkshararbeit für das WSW

Über zwei Millionen Schaffende werden am kommenden Sonntag zur ersten Sammelaktion für das WSW eingeseigt werden.

Planen

Schaffende der Deutschen Arbeitsfront und aus den Betrieben werden sammeln und damit ihre Berufs- und Schicksalsverbundenheit gegenüber denen bekunden, die heute noch nicht das Glück der Arbeit kennen.

Standkonzert am Sonntag

Am Sonntag finden im Rahmen der ersten Reichsstraßenfestsammlung für WSW 1936/37 in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr an folgenden Plätzen Standkonzerte statt:

- Wasserturm: Betriebskapelle der Mannheimer Motorenwerke AG.
Paradeplatz: Betriebskapelle der Brown, Boveri u. Co. AG.
Marktplatz: Betriebskapelle der Städtischen Betriebe.
Neckplatz Neckarstadt: Betriebskapelle der Daimler-Benz-AG.

Am Samstag und Sonntag wird aus Anlaß der WSW-Strassenfestsammlung das Straßenbild Mannheims außerdem noch eine besondere Belebung erfahren durch die schmunzlichen Uniformen der Werksharen, die bei dieser Gelegenheit erstmals in derart starkem Maße in der Öffentlichkeit in Erscheinung treten werden.

Wie wird in Mannheim gesammelt?

Anlässlich der Sammelaktion der Deutschen Arbeitsfront für das Winterhilfswerk 1936/37 am 17. und 18. Oktober sammeln die leitenden Helfer der Kreisverwaltung der WSW Mannheim am Paradeplatz, Schloß, Wasserturm und Neckarbrücke.

Pilzberatung und Pilzwanderung

Am kommenden Sonntag findet eine Pilzwanderung in den Wald von Käfersalzwiesen Sandhofen statt. Treffpunkt morgens um 9 Uhr an der Endhaltestelle der Straßenbahn in Waldhof.

Den Schwerhörigen eine bessere Zukunft

Verbesserung der Lebenshaltung durch Zusammenschluß / Der Reichsbundleiter sprach

Wer weiß, wie hart es die Schwerhörigen im Leben haben, wie sie mitunter schon als Kinder von den normal Hörenden verspottet und gehänselt werden, wie sie dann später kaum etwas haben, an dem sie sich erfreuen können.

bern auf moralische Unterstützung an. Die Welt habe geringe Kenntnis von den Sorgen und Leiden der Schwerhörigen. Wenige Vereine gebe es, die ihre Mitglieder so notwendig brauchen, wie der Reichsbund der Schwerhörigen.

Zwei Mittel stehen dem Schwerhörigen in seinem Kampf um die Selbstbehauptung zur Verfügung, das Hörgerät und das Ablesen von den Lippen. Man dürfe sich seiner Schwerhörigkeit nicht schämen und sich ruhig mit dem Hörgerät in ein Volk setzen, denn die Welt werde sich ohne weiteres daran gewöhnen.

Heute spricht Frankenfürer Streicher

Großkundgebung in Schwellingen mit dem alten Kampfgefährten des Führers

Kufluhr, Mord und Brand herrscht, wo der Weltfeind Nr. 1 seine blutigeren Taten zeigt, um die Welt in Not und Tod und Elend, in seiliches und seiliches Sklaventum zu stürzen.

In diesem Kampf stand in unserem Volke der Frankenfürer Gauleiter P. A. Julius Streicher stets in vorderster Kampflinie.

Volksgegnen und Volksgegninnen! Hört, was dieser Streiter um die Freiheit und Errettung aus der jüdischen Kralle des Bolschewismus euch zu sagen hat! Vereint euch zu der machtvollen Kundgebung in Schwellingen und zeigt euren entschlossenen Kampfeswillen, mit dem Führer Adolf Hitler dem Bolschewismus und damit dem Dabentum die letzte Waage von seinem Verdrehergesicht zu reihen.

Darum auf zur Großkundgebung nach Schwellingen heute, Samstag!

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt einen Sonderzug nach Schwellingen mit folgendem Plan durch: Abfahrt des Zuges ab Mannheim (Hbf.) 18.25 Uhr, ab Neckarau 18.32 Uhr, ab Rheinau 18.40 Uhr Rückfahrt ab Schwellingen 23.00 Uhr nach Beendigung der Kundgebung.

Karten sofort bei den Geschäftsstellen: Mannheim, P. 4, 4/5, Zimmer 11, Vorhängestr. 35; Neckarau, Luisenstraße 46; Weinheim, Bergstraße 28.

Eintrittskarten zur Kundgebung sind noch in beschränkter Anzahl an der Abendkasse (Eingang zum Reichsbahn-Ausbesserungswerk) erhältlich.

Bildungsstätten für alle Volksgegnen

Die diesjährige Winterarbeit der Volksbildungsstätte Mannheim beginnt

Das deutsche Volksbildungswerk in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat es sich zur vornehmsten Aufgabe gemacht, durch eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen das Wissen des arbeitenden deutschen Menschen zu erweitern und dabei vor allem anderen den Zweck verfolgt, allen Volksgegnen eine Teilnahme zu ermöglichen.

Das große Arbeitsprogramm, das uns vorliegt, darf in seiner Gestaltung für sich in Anspruch nehmen, unserem Mannheimer Kulturleben eine wertvolle Bereicherung zu bringen. Geschichtliche, ausgedehnte Unterhaltungen in Vortragsreihen, Einzelvorträge, Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise, interessante Führungen und Beschäftigungen, sowie Filmveranstaltungen sind geplant, die Hörer einzufließen in die uns heute besonders hart beschäftigenden Fragen und Probleme, die auf das engste mit dem politischen Geschehen unserer Gegenwart verbunden sind.

Die beiden Hauptvortragsreihen stehen unter dem Motto: „Deutsches Schicksal am Rhein“ und „Deutsches Werden im Dritten Reich“. Bekannte Vorträge, Wissenschaftler und erfahrene Hochkurse auf verwandten Gebieten sind gewonnen worden, so daß in jeder Hinsicht eine Gewähr für eine erfolgreiche und fruchtbringende Arbeit im Rahmen des Volksbildungswerkes geboten ist.

In geologischen, geographischen, literarisch-historischen, heimat- und volkstümlichen Vorträgen wird in der ersten Reihe der Weltmarktgedanke im Vordergrund stehen. Die zweite Vortragsreihe wird fesselnde Probleme der Weltanschauungslehre, der nationalsozialistischen

Erziehung, der Rassenlehre und besonders der großen Völkertätigkeit behandeln. Gerade dieser wichtige Abschnitt innerhalb der Programmfolge ist geeignet, die Hörer im Sinne des Wortes von Reichspräsident Dr. Dietrich „In den Waffen des Geistes zu rufen“.

Wir geben anschließend den Vortragsplan, so wie er lebt für die Winterarbeit festgelegt wurde, bekannt:

- Vorträge im Saal der Harmonie, D 2, 6, 20.15 Uhr. Reihe A: Deutsches Schicksal am Rhein. 1. Dr. A. Göttinger, Professor, Karlsruhe: Die Rheinlandschaft während und nach der Eiszeit. 30. Oktober 1936.
2. Dr. Günther Franz, Universitätsprofessor, Heidelberg: Der Kampf um die deutsche Westgrenze: Deutschland und Frankreich im Wandel der Jahrhunderte. 11. November 1936.
3. Dr. E. W. Alert, Stadlarbeiter, Worms: Reichsgeschichte und Siedlungs im Rhein-Neckarland. 20. November 1936.
4. Dr. König, Professor, Karlsruhe: Aus dem Leben unseres Volksliedes am Oberrhein. 4. Dezember 1936.
5. Dr. Adolf von Grotman, Schriftsteller, Karlsruhe: Seelische Grenzwehr am Rhein: Ein tausend Jahre oberdeutsche Volksgeschichte. 18. Dezember 1936.
6. Dr. Gustaf Jakob, Direktor des Städtischen Museums Mannheim: Die Entwicklung Mannheims von der barocken Stellung zur modernen Industrie- und Handelsstadt. 8. Januar 1937.
7. Dr. Friedrich Weg, Rektor an der Universität Freiburg: Das Oberrheinland in Landschaft und Volkstum, Kultur und Siedlung. 22. Januar 1937.
8. Reihe B: Deutsches Werden im Dritten Reich. 1. Wilhelm Lacroix, Professor, Heidelberg: Der Erziehungsgedanke des Führers. 12. Februar 1937.
2. Werner Deibel, Schriftsteller, Affolternbach: Der Wandel im Weltbild. 19. Februar 1937.
3. Dr. Walter, Medizinalrat, Heilbrunn: Die Weltanschauung des Führers. 11. März 1937.
4. Dr. Johann von Veers, Schriftsteller, Berlin-Dahlem: Der völkische Gedanke und die Neuordnung Europas. 19. März 1937.

In vier Einzelvorträgen sprechen bekannte Männer des öffentlichen Lebens über Themen, die sicher in der großen Öffentlichkeit weite Anteilnahme finden werden. Als Redner wurden hier der bekannte Naturforscher, Reichsanwalt Prof. Dr. Grimm, Offen, gewonnen, der über „Hitler und Europa“ sprechen wird, ferner Reichsrat von Büllow-Brandenburg, der als einziger Zeppelinführer des Ordens pour le mérite errang, und der als Vortragsstema „Vier Jahre im

Zeppelin gegen den Feind“, wählte, der weiter spricht noch der letzte Kommandant der deutschen Schutztruppe in Ostafrika, Oberstleutnant Kraut, über „Einiger gegen Hundert“ und nicht vergessen sein soll der bekannte Vortragskünstler und Regisseur Erwin C. Gersberg, der die Hörer der Volksbildungsstätte mit einem Vortragsabend „Deutscher Humor — Welt-humor“ erfreuen wird.

Arbeitsgemeinschaften

Das in den Vorträgen behandelte Gedanken-gut soll in den Arbeitsgemeinschaften durch eingehende Aussprache mit dem Leiter und durch Veranstaltung von Referaten der Teilnehmer gefördert und vertieft werden. Vor allem sollen die Hörer zu selbständiger Weiterarbeit angeregt und angeleitet werden.

Die Arbeitskreise beschäftigen sich in der Hauptsache mit Gebieten, bei denen die wissenschaftliche Arbeit mit praktischer Betätigung sich verbinden läßt, wie Fotografie, Rundfunk, Mikrobiologie; weiterhin ist ein Kreis für Feiertagsgestaltung, ein Volkstheaterkreis und ein Handarbeitskreis für Frauen vorgesehen. Für alle Gebiete sind bekannte Fachleute als Leiter verpflichtet.

Führungen und Kulturfilmveranstaltungen, die wir jeweils noch bekanntgeben werden, runden dieses vielseitige Programm ab, das jedem ernsthaften Strebenden Gelegenheit gibt, sich weiterzubilden und teilzuhaben an dem geistigen Ringen um die Gestaltung unserer neuen Kultur.

Über alles Nähere gibt der Arbeitsplan des Deutschen Volksbildungswerkes Auskunft. Er ist zu haben bei sämtlichen Ortsgruppen und NSD-Dienststellen. Die feierliche Eröffnung der Winterarbeit des WSW findet am Mittwoch, 21. Oktober, 20.15 Uhr, im Saal der Harmonie statt. Die Vortragsreihen beginnen Ende Oktober.

Aus Friedrichsfeld

Der NS-Schützenverein Mannheim-Friedrichsfeld hatte am Samstag und Sonntag die Vereine seines Kreises Vergnügungs-Zug auf seinem Stand zu den alljährlichen Kreismanntschäftskämpfen zu Gast. Verbunden war dieses Verbandsfest mit einem Einzel- und Mannschaftspreisschießen, wozu auch die umliegenden Vereine anderer Kreise, sowie die diesigen Formationen anwesend waren.

Schulraumbesichtigung durch den NSB

Am Sonntag veranstaltet der Reichsluftschutzbund in der Zeit von 9 bis 13 Uhr Führungen durch den öffentlichen Sammel-schulraum in der Neckarschule, Alpbornstraße. Die Schulraum-Einrichtungen sind in der angegebene Zeit allen Volksgegnen bei freiem Eintritt zugänglich.

Das WSW teilt mit:

Eröffnung der WSW-Wärmestuben

Auch in diesem Jahre wird das Winterhilfswerk wieder Wärmestuben für die von ihm betreuten, alleinstehenden Volksgegnen eröffnen. In Anbetracht des schon so früh eingetretenen Temperatursturzes wird dies bereits zum 20. Oktober der Fall sein.

Zuteil zu den Wärmestuben haben nur die in den vorgenannten Ortsgruppengebieten wohnenden, alleinstehenden WSW-Betreuten, die keinen eigenen Haushalt führen.

zwangloser Reihenfolge werden sich von Zeit zu Zeit auch Feiertenden anschließen, die sowohl Betreuer wie Betretene zu gemeinsamem Erleben zusammenführen sollen.

Die ausgeschlossene Hausordnung appelliert an das Gemeinschaftsgefühl aller Besucher, so daß auch in dieser Hinsicht dem nationalsozialistischen Erziehungsprinzip Rechnung getragen ist.

Erste Großausgabe an die Betreuten im WSW 1936/37

Ab Dienstag, 20. Oktober, gelangen bei den NSB-Ortsgruppen an die vom WSW betreuten Volksgegnen Holz- und Koblenautscheine, Fleischkonzerben, Brotquetsche und sonstige Lebensmittel zur Verteilung.

Wegen der genauen Aufteilung auf die einzelnen Betreutengruppen verweisen wir auf die bei den Ortsgruppen angeschlagenen Verteilungspläne. Holz erhalten vorläufig nur die Bedürftigen der Ortsgruppen Deutsches Gd., Friedrichspark, Humboldt, Jungbusch, Lindenhof, Neckarstadt, Oststadt, Schwetzingenstadt und Strohmart. Verteilungsgeld je Rentner Holz 20 Pf.





Was ist los?

Samstag, den 17. Oktober

Nationaltheater: „Wie es euch gefällt“...
Rationaltheater: „Wie es euch gefällt“...
Kunstabend: „Die Feste Mt. Wolff“...

Schweizinger Notizen

Bekandene Prüfung. Der bei der Stadt Schweizingen beschäftigte Beamtenamtwärter Otto Burkard hat in Mannheim die Prüfung als Obersekretär mit gutem Erfolg bestanden. Wir gratulieren.

Bettler mit über 90 Vorstrafen. Am nahe Planstadt wurde am Donnerstagabend ein 72 Jahre alter lediger Mann wegen Bettels festgenommen und in das Bezirksgefängnis in Mannheim eingeliefert. Der Verhaftete ist, wie wir hören, bereits über 90 mal vorbestraft und hat auch schon längere Zeit im Arbeitshaus in Aislau zugebracht.

Silberne Hochzeit. Morgen Sonntag feiern der Kranführer Peter Soos und dessen Ehefrau Anna geb. Wagner, Karlsruh. 15, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Aus Anlaß des Besuches von Gauleiter Pp. Julius Streicher, findet heute nachmittag, 17 Uhr, eine öffentliche feierliche Sitzung der Ratsherren im hiesigen Rathaus statt. Die Bevölkerung ist hierzu herzlich eingeladen.

Die Einzelhandelschulung in Mannheim

Neue Lehrgänge und Arbeitsgemeinschaften der Arbeitsschule der DAF

Die wirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen 15 Jahren hat den Kaufmann im Einzelhandel immer mehr zum Verteiler herabgedrückt. Mit dieser Herabdrückung zur reinen Verteilerfunktion hat natürlich die Berufsausbildung außerordentlich stark gelitten. Hierzu kam der ungeheure Zustrom an völlig Berufsfremden, die sich vollkommen plan- und ziellos im Einzelhandel selbständig machten. Diese Umstände haben zu all den unliebsamen Zuständen geführt, die noch nicht vollkommen überwunden sind.

Der Nationalsozialismus hat seit der Machtübernahme auch hier einen grundlegenden Wandel geschaffen. Dem Einzelhandel sind in der Organisation unserer gesamten Wirtschaft ganz bedeutende Aufgaben gestellt. Der Erfolg des zweiten Vierjahresplanes hängt nicht zuletzt von der Einfielung und der Tüchtigkeit des deutschen Einzelhändlers ab. Das bedingt natürlich, daß jeder einzelne Volksgenosse, der im Einzelhandel tätig ist, sich mit allen beruflichen Fragen vertraut macht und sich wieder als Kaufmann fühlt und nicht als Verteiler. Der deutsche Einzelhandel ist dazu berufen, den Verbrauch in die notwendigen Bahnen zu lenken. Diese Aufgaben können nur dann gemeistert werden, wenn wir einen leistungsfähigen und leistungstüchtigen Einzelhandel haben.

Die Deutsche Arbeitsfront hat schon über zwei Jahre entscheidende Schulungsmassnahmen eingerichtet und durchgeführt, um die Leistungen im Einzelhandel so zu steigern, daß sie den gestellten Anforderungen gerecht werden. Im Zuge der Neuordnung des gesamten Berufserziehungswesens wurden namentlich auch in Mannheim die Schulungsmassnahmen für den Einzelhandel erheblich ausgebaut. In dem neuen Arbeitsplan der Arbeitsschule ist ein besonderer Abschnitt dieser Schulung gewidmet. Wir sind dabei zunächst eine Reihe betriebswirtschaftlicher Lehrgänge für alle Zweige des Einzelhandels, so im besonderen das Kaufmännische Rechnen, die Kalkulation des Einzelhändlers, Buchhaltung und Steuerlehrgänge. Die Krönung dieser betriebswirtschaftlichen Lehrgänge stellt das Einzelhandelsseminar dar. Die Teilnehmer des Einzelhandelsseminars müssen nachweisen, daß sie eine mehrjährige Praxis schon hinter sich haben, und daß sie gewillt sind, ihr berufliches Wissen und Können über den allgemeinen Durchschnitt hinaus zu steigern.

Die Erfahrungen der letzten Zeit zeigen ganz deutlich, daß die Kenntnisse auf dem betriebswirtschaftlichen Gebiet im Einzelhandel außerordentlich zu wünschen übrig lassen, und daß aus diesem Grunde auch die Lehrlingausbildung hier recht mangelhaft ist. Der Besuch des Einzelhandelsseminars wird daher in erster Linie denjenigen empfohlen, die im Betrieb für die Ausbildung der Lehrlinge als Abteilungsleiter und ähnlichem verantwortlich sind. Der zweite Abschnitt der Einzelhandelschulung beschäftigt sich mit der Warenkunde. Neben den Lehrgängen für Lebensmittelkunde haben wir hier eine Reihe von Lehrgängen für Textilwaren, Lederwaren für den Güterwarenhandel, Haushaltwaren, Drogeriewaren, Tabakhandel, Papierwaren usw. Besonders ausgebaut sind auch die Lehrgänge für den Schuhwareneinzelhandel. Es hat sich gezeigt, daß die warenkundliche Schulung im Schuhwareneinzelhandel dringend geworden ist. Der letzte Abschnitt beschäftigt

Bereicherung unseres Theatermuseums

Das Bildnis des Mannheimer Komponisten Ferdinand Franzl gelangte in unseren Besitz

In den Besitz des Mannheimer Theatermuseums gelangte neuerdings ein künstlerisch höchst beachtenswertes Bildnis Ferdinand Franzls.

Die Familie war lange Zeit in Mannheim ansässig. Der Vater Ignaz Franzl, seit 1747 Mitglied des Mannheimer Hoforchesters, wurde 1774 Konzertmeister und blieb der Stadt Mannheim auch treu, als die kurfürstliche Residenz nach München überbestellte. In der Zeit von 1790 bis 1803 nahm er die Stelle eines Musikdirektors am Mannheimer Nationaltheater ein. Mit seinem hochbegabten Sohn Ferdinand unternahm er zahlreiche Konzertreisen im In- und Ausland. Er selbst war eine besondere Zierde des Mannheimer Orchesters, in dem er bei den ersten Geigern sah. Burney rühmt 1772 von diesem Orchester: „Es sind wirklich mehr Solospieler und gute Komponisten in diesem als vielleicht in irgendeinem Orchester in Europa“. Schubert sagt über Ignaz Franzl, daß er „einer der lieblichsten Violinisten unserer Zeit sei“ und Dittersdorf rechnet ihn in seiner Selbstbiographie unter die „vorzüglichsten Geiger“.

Die große Begabung Ignaz Franzls, der zugleich auch als Komponist von Sinfonien, Violinkonzerten, Trios und Quartetten hervortrat, hat sich auf seinen Sohn Ferdinand vererbt, der bald seinen Vater als Violinist und Komponist übertraf. Ferdinand Franzl hat in Schweizingen am 24. Mai 1770 das Licht der Welt erblickt. Schon in jugendlichem Alter trat er als Violinvirtuose auf und innerhalb kurzer Zeit nahm er bedeutende musikalische Stellen ein. 1789 wurde er Hofkonzertmeister in München, 1792 Musikdirektor am Nationaltheater in Frankfurt a. M., und 1795 bis

1799 Dirigent der Kammerkapelle des Kaufmanns Bernhard in Offenbach. Die folgenden vier Jahre sind ausgefüllt mit umfangreichen Konzertreisen in London, Hamburg, Wien und Russland. Drei Jahre später sah man ihn als



Aufn.: Schlossmuseum

Nachfolger Carl Cannabichs auf dem Posten des Hofkapellmeisters und Direktors der Deutschen Oper in München. Das Jahr 1823 ist wiederum mit Konzertreisen in Italien ausgefüllt. Bald darauf legte er die Leitung der Münchener Oper nieder und blieb nur noch Dirigent des Hoforchesters. Im Jahre 1827 trat er in den Ruhestand, zog sich zunächst nach Gens und später nach Mannheim zurück, wo man ihn am 19. November 1833 zu Grabe trug. Ferdinand Franzl hat zahlreiche Kompositionen u. a. Duette und Terzette für Violine, Overtüren, eine Sinfonie sowie mehrere Opern bzw. Singspiele hinterlassen.

Das reizvolle Bildnis, das nun eine besondere Zierde des Theatermuseums bildet, gehört wahrscheinlich in den Kreis eines Altersgenossen Franzls, des Malers Gerhard von Kügelgen, von dessen Hand auch eine Reihe bekannter Schiller- und Goethe-Porträts stammt. Das Gemälde ist vermutlich um 1816/1817 entstanden, zu welcher Zeit Kügelgen eine Reihe lebenswahrer Bildnisse geschaffen hat. Sicher ist, daß dieses Bild als Vorlage diente zu dem ein Jahrzehnt später in Steindruck herausgegebenen Porträt Ferdinand Franzls, das in der Folge von Musikverfassern bei C. F. Peters in Mannheim erschienen ist.

Als interessante Beigabe des Herrn Joseph Stefan Winter, Mannheim, ist fernerhin im Theatermuseum neu ausgestellt worden ein gestochener Klavierauszug von Abt Joseph Voglers großer heroischer Oper „Samori“. Das Titelblatt ist mit der eigenhändigen Namensaufschrift des Komponisten geschmückt. Käme diese Oper heute wieder zur Aufführung, so würde man erkaunt sein, darin das Pausenzeichen des Reichsenders Stuttgart in mannigfachen Variationen zu vernehmen.

sich mit der Verbelehre und einigen Lehrgängen für Dekoration.

An der Tat ein recht umfangreiches Programm das jedem, vom jüngsten Lehrling bis zum Betriebsführer, Gesehtheit gibt, seine praktischen Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Der Arbeitsplan der Arbeitsschule verpflichtet aber auch alle verantwortlichen Männer im Einzelhandel, namentlich der Berufsausbildung erhöhte Bedeutung beizumessen. Es ist zu erwarten, daß die Pflicht zur Erziehung eines beruflich und charakterlich einwandfreien Nachwuchses erkannt wird. An die Betriebsführer wird der Appell gerichtet, den Lehrlingen und Junggehilfen den Besuch dieser Schulung durch ganze oder teilweise Uebernahme der Gebühren zu erleichtern. Anmeldungen und Auskunft bei der Geschäftsstelle der Arbeitsschule der DAF, C. 1, 10.

Keiner schließt sich aus, wenn die Gemeinschaft ruft: Schaffende sammeln und geben am 17. und 18. Oktober!

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

Bu der am Samstag, 17. 10., stattfindenden Großkundgebung in Schwellingen mit Gauleiter Pp. Julius Streicher wird die Oberbereitschaft des Kreises Mannheim zum Ordnungsdienst eingesetzt. Die Mitglieder der Oberbereitschaft treten Punkt 16 Uhr vor dem Hauptbahnhof Mannheim an. Marschmarsch (Dienstblase).

Der Kreisauflauf des Kreises Mannheim tritt ebenfalls um 16 Uhr vor dem Hauptbahnhof mit Instrumenten und im Marschmarsch an.

Kreisorganisationsamt

An alle Propagandaleiter der Stadtkreisgruppen! Die Propagandaleiter der Stadtkreisgruppen holen heute um 11 Uhr die Karten für die Großkundgebung mit Pp. Wundschneider auf der Kreispropagandaleitung ab. Der Termin muß unter allen Umständen eingehalten werden!

Die Kreispropagandaleitung

Politische Leiter

- Deutsches Gd. 18. 10., 7.45 Uhr, Antreten der Politischen Leiter auf dem Platz vor der Kennwiese zum Formaldienst. Marschmarsch. Zivil mit Armbinde.
Kreisstadt II (Lindenhof, Waldhof, Redarau und Heinau). 18. 10., 9-11 Uhr Formaldienst, Sportplatz Heinau, Dienstmarsch.
Lindenhof. 18. 10., 7.30 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter am Ortsgruppenheim zum Formaldienst. Dienstmarsch.
Kreisstadt 6 (Erlenhof, Heubenheim, Humboldt, Redarhadi-Oh, Waldhof, Wohlgelegen). 18. 10. Formaldienst. Die Bereitschaft steht 7.45 Uhr auf dem Platz vor der Kennwiese. Politische Leiter Anwärter haben ebenfalls mit anzutreten (Armbinde). Bei kaltem und nassem Wetter: Mantel.
Kreisstadt 4 (Deutsches Gd, Dorf-Wesfel-Platz, Planckenhof und Wasserturn). 18. 10. Formaldienst. Die Bereitschaft steht 7.45 Uhr auf dem Platz vor der Kennwiese. Politische Leiter Anwärter haben ebenfalls mit anzutreten (Armbinde). Bei kaltem und nassem Wetter: Mantel.
Kreisstadt 5 (Kilchenhof, Wilmardplatz, Reustheim, Platz des 30. Januar, Schloßhof). 18. 10., 8 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter auf dem Platz vor der Kennwiese zum Formaldienst. Dienstblase, Zivil (Armbinde).
Ebingen. 17. 10., 20 Uhr, Sitzung der Politischen Leiter, einleitend der neuangeordneten Kreisleiter, auf der Geschäftsstelle.
Redarau-Rohd und -Ebd. 18. 10., 7.45 Uhr, Antreten der Politischen Leiter und Anwärter im Hofe

- des Ortsgruppenheim zum Formaldienst. Dienstmarsch (Mantel, wenn vorhanden).
Redarau-Rohd und -Ebd. Geschäftsstunden: montags, mittwochs und freitags jeweils von 20-21 Uhr; Rosenstunden: montags, mittwochs und freitags von 18-19 Uhr.
Heinau. Regie Rosenstunden für Oktober am 20. Oktober von 19-21 Uhr in der Ortsgruppengeschäftsstelle. Hiernach wird kassiert und die bekannten Zuschläge erhoben.
Heinau. 18. 10., 8.45 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter auf dem Sportplatz der NSDAP zum Formaldienst. (Dienstmarsch, Mantel).
Erdenheim. 18. 10., 7 Uhr, Formaldienst. Antreten vor der Geschäftsstelle.
Lindenhof. Sprechstunden des Ortsgruppenleiters: dienstags und donnerstags jeweils von 17-19 Uhr in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe. - Rosenstunden: von 11-1 und von 16-19 Uhr, samstags von 11-1 Uhr.
Waldhof. 18. 10., 7.20 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter in Dienstkleidung an der Geschäftsstelle, Sandstraße 15, zum Formaldienst der Bereitschaft 7.
Erlenhof. 18. 10., 7 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter auf dem Marktplatz Redarhadi zum Formaldienst. Dienstmarsch (Dienstblase).
Humboldt. 18. 10., 7 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter u. Anwärter auf dem Marktplatz Redarhadi zum Formaldienst. Dienstmarsch (Dienstblase).
Redarhadi-Oh. 18. 10., 7.45 Uhr, treffen sich sämtliche Parteimitglieder zur Streicher-Kundgebung an der Adolf-Hitler-Brücke.
Redarhadi-Oh. 18. 10., 8 Uhr, Antreten sämtlicher uniformierten Politischen Leiter vor der Geschäftsstelle. Wohlgelegen. 17. 10., 17.45 Uhr, treffen sich sämtliche Parteimitglieder zur Streicher-Kundgebung an der Adolf-Hitler-Brücke.
Wohlgelegen. 18. 10., 8 Uhr, Antreten sämtlicher uniformierten Politischen Leiter an der Wohlgelegen-Schule.
Reustheim. 19. 10., 20 Uhr, Bekleiderung in der „Diana“.
Deutsches Gd. 18. 10., 7.45 Uhr, Antreten der Politischen Leiter auf dem Platz vor der Kennwiese zum Formaldienst. Marschmarsch, nicht uniformiert mit Armbinde.
Kreisstadt 9. 18. 10., 8 Uhr, Antreten auf dem früheren Vereinsausplatz. Dienstmarsch.
Reustheim. 18. 10., 8 Uhr, Antreten der Politischen Leiter auf dem Platz des früheren Vereinsausplatz zum Formaldienst. Dienstmarsch.
Kreisstadt 3. 18. 10., 7.30 Uhr, Antreten der Uniformträger zum Formaldienst auf dem Senghausplatz.

RS-Frauenchaft

Ortsgruppen-Frauenchaftsleiterinnen! Die Kundfere für den 17. auf 18. 10. müssen sofort gemeldet werden.
Humboldt. Die Feste Mt. Wolff- und Hauswirtschaft sind sofort bei Frau Reitmeyer, Langingstraße 4, abzuholen.
Waldhof. 19. 10., 17 Uhr, Besprechung der Kreisleiterinnen im Heim.
Humboldt. 19. 10., 20 Uhr, Heimabend in der „Konfordia“, Langstr. 36. Pflicht für Seite 1, 2 und 3.

SS

Bann-Befehl! An die Kreisleiter, Unterbau- und Gefolgschaftsführer. 17. 10., 14.30 Uhr, Antreten im Hofe des Schlachterhauses zur Räderfabrik.
RS-Stelle. Achtung! Die Kleidung betr. Sportgeräte der Gefolgschaften muß bis Freitag, 19. 10., erfolgt sein, sonst finden die künftigen Gefolgschaften bei der Verteilung von neuen Sportgeräten durch den Bann keine Berücksichtigung.

SDM

Untergau. Die Untergaukreisleiterinnen und Gruppenführerinnen lesen am 17. 10. ihre Bücher. Wichtig: Rundschreiben.
Kreisbildung. Die Teilnehmerinnen an der Schulung am 17./18. 10. bringen Ehepartner mit.
Lindenhof. Beide Gruppen treten am 18. 10., 9.30 Uhr, in Volkshaus an.
Untergau. Die Gruppen 1, 7, 8, 9, 19, 24, 26 müssen bis 17. 10. die „Wädelerschaft“ beschließen.
Humboldt (beide Gruppen). 18. 10., 9 Uhr, bei sämtlichen Wädel auf dem Marktplatz.

SDA

Untergau. Alle Stadtgruppenführerinnen lesen sich auf dem Untergau die Karten für die Jungweib-Veranstaltung am Sonntagvormittag.
Untergau. 18. 10., 10.30 Uhr, Antreten sämtlicher Stadtgruppenführerinnen im Untergau.

DNK

DNK-Kreisverwaltung. Sämtliche Kreisverwaltungen holen sofort wichtiges Propagandamaterial auf der Kreisverwaltung ab.
Frauenverfassung der NSD 10. „Verkehr und öffentliche Betriebe“. Die Kreisleiterin der NSD 10, Frau Dr. Fripe (Berlin), spricht am Montag, 19. 10., 20 Uhr, im großen Saal der „Viedertisch“, Mannheim, K. 2, 32, über das Thema: „Die deutsche Frau im öffentlichen Dienst“. Den zur NSD 10 gehörenden weiblichen Gefolgschaftsmitgliedern wird die Teilnahme an dieser Veranstaltung zur Pflicht gemacht.
Waldhof. 18. 10., 7.30 Uhr, Antreten sämtlicher DNK-Walter und -Worte auf dem Hagenhof zum Formaldienst. Dienstmarsch, Zivil mit Armbinde.
8. „Trud“, Handfeuer. 17. 10., 20 Uhr, Vortrag: „Von der Anwesenheit zur Trudschicht“ im Haus der Deutschen Arbeit, P. 4, 45.
DNK, Stadt, Betriebe. Für sämtliche weiblichen Gefolgschaftsmitglieder der Stadt. Betriebe findet am 19. 10., 20 Uhr, im großen Saal der „Viedertisch“, K. 2, eine Versammlung statt.

Das deutsche Handwerk

Hochschulen Damenschneider, Schuhmacher u. Wädel-schneider. 19. 10., 20 Uhr, Versammlung im „Taschenhaus“, C. 1, 10. Redner: Gauaufgruppennator Pp. Wier.
Hochschule Wädel. 20. 10., 17 Uhr, Versammlung in den Germaniaflöden der Baderinnung, S. 6, 40. Redner: Pp. Walter Berg (Aarstraße).
NSDAB
Mannheim. Der Sonderzug zum Reichsparteitag tag in Heilbronn fährt Sonntag, 18. 10.: Mannheim ab 6.35 Uhr, Heidelberg ab 6.52, Heilbronn an 9.36. Rückf.: Heilbronn ab 18.50, Heidelberg an 20.56, Mannheim ab 21.45 Uhr. Der Treffpunkt der Mannheimer Kameraden wird noch bekanntgegeben. Die Fahrkarten, Reservierungen sowie Versicherungserelev können Freitag vormittag ab 9 Uhr auf der Hauptgeschäftsstelle, L. 4, 15 (Dorf-Wesfel-Haus), 4. Etage, abgeholt werden. NSDAB-Anzug.



Geschäftsstellen: Mannheim, P. 4, 45, Zimmer Nr. 11, Langingstraße 35; Redarau, Luisenstraße 46; Waldhof, Bergstraße 28.

Sonderzug nach Schwellingen zur Kundgebung mit Gauleiter Pp. Streicher am 17. 10., also heute. Abfahrt des Zuges ab Mannheim Hbf. 18.25 Uhr, ab Redarau 18.32 Uhr, ab Heinau 18.40 Uhr. Fahrpreise: Mannheim-Schwellingen und zurück 40 Pf., Redarau-Schwellingen und zurück 35 Pf., Heinau-Schwellingen und zurück 30 Pf. Fahrkarten bis Samstag mittag 12 Uhr bei den Geschäftsstellen und bei der Weisföden Buchhandlung; außerdem nachmittags bis vor Abfahrt am Schalter im Hauptbahnhof Mannheim. Karten für die Kundgebung sind in beschränkter Anzahl noch an der Abendkasse in Schwellingen erhältlich. Jede auch im letzten Teil der Zeitung.

Großwanderfahrt nach Reustadt a. d. Weinstraße am Sonntag, 18. Oktober. Es wird nochmals auf die Abfahrtszeiten hingewiesen: Mannheim Hbf. ab 11 Uhr, Ludwigshafen Hbf. ab 8.27 Uhr. Rückfahrt ab Reustadt 23.17 Uhr. Karten sind nicht mehr erhältlich.

Großwanderfahrt nach Erdbach l. C. am Sonntag, 25. Oktober. Dieser NSD-Sonderzug fährt nach Erdbach, von wo aus 3 Wanderungen durchgeführt werden. Außerdem ist Gelegenheit zur Bekämpfung des Schusses in Erdbach und einer Eisenbahninspektion gegeben. Etwa ab 16 Uhr großer bunter Nachmittag mit Musik und Tanz in der Festhalle in Erdbach. Die Kosten betragen bei Selbstverpflegung ab Mannheim nur RM. 1.90. Beachten Sie den Artikel im letzten Teil der Zeitung; derselbe ist in dem Ortsnachrichtigen ab Sonntag in den Geschäftsstellen.

Die im Monatsprogramm aufgeführte kleine Wanderung nach Erlenbach-Schnauz fällt mit Rücksicht auf die Großwanderfahrt nach Reustadt aus.



Leibesübungen für alle

Neue Kurse:
St.-Gemeinschaft für Frauen und Männer: Tischtennis, Turnhalle, Luisenstraße 35; Sonntag, 21. Oktober, 18.30-20 Uhr.
Reichspostzeitung, Vorbereitung für Frauen und Männer: Tischtennis, Turnhalle, Col'nistr.; Mittwoch, 21. Oktober, 20-21.30 Uhr.
Reinholdbühnen: Redarau Turnhalle, Sonntag, 21. Oktober, 15.30-16.30 Uhr. - Aleria, Wohnhaus-Turnhalle, Turnhalle; Mittwoch, 21. Oktober, 19 bis 19 Uhr.

Vertical advertisements on the right edge including 'Für unsere ist dies am Sam', 'HAKE', 'Trau', 'Werne', 'Kath', 'Jo', and 'Für die so überaus und unse'.

Unser Ketscher Nachbar

Am Sonntag locken wieder bunte „Kerwefreuden“ / Bekannte und beliebte Spezialitäten



Brücke zur Ketscher Rheininsel

Ketsch und seine nähere Umgebung sind für den Mannheimer zu erlebnisreichen Begriffen geworden. Vom Frühjahr an zieht es den Erholungssuchenden immer wieder an diese gesuchte Stätte, die als Ziel für Wasserwanderer und Badelustige besondere Bevorzugung genießt. Die Rheininsel steht den ganzen Sommer über im Mittelpunkt des Interesses. Tausende aus nah und fern beleben dann die Ufer, schlagen auf der Insel ihre Zelte auf und geben sich den erfrischenden Genüssen hin, die ein gesundes, Körper und Geist erquickendes und kräftigendes Lagerleben im Gefolge hat. Was kann es für den Fluhwanderer auch Schöneres und Verlockenderes geben,

als seine freien Stunden, die ihm das Wochenende verleiht, im Ketscher Insel-Idyll zu verbringen.

Wer einmal die Gastfreundschaft der Ortsbewohner kennen und schätzen lernte, wird es nicht veräumen, auch am dritten Oktobersonntag seine Schritte zum sauberen Ketsch hinauszulenken und nach Kräften in der Heimat des „Enderle von Ketsch“ die traditionelle „Kerwe“ mitzufeiern. Weit über die Grenzen Deutschlands hinaus ist die Geschichte des Enderle gedrungen und hat die Ortschaft bekanntgemacht. Daraus sind die Ketscher mit Recht stolz. Wohl gibt es bei ihnen keine historischen Lebenswürdigkeiten zu bewundern, zogen keine berühmten Wandermaler von rudimentärer Vergangenheit. Aber der Fremde kann dieser Anziehungspunkte leicht entziten. Er fühlt sich hier sehr rasch heimisch und stellt mit Genugtuung fest, daß ihn die Lebensstrobe und gesellige Art der Leute vom Spargelrevier keinen Mangel empfinden läßt.

Die Rheininsel ist die bekannteste Spezialität. Die schmackhafteste aber ist zweifellos der gedackene Ketscher Aheinfisch. Ohne eine kräftige und beförmliche Kostprobe sollte kein Besucher scheiden. Die Kerwefeste geben vielen Mannheimern Gelegenheit, Veräumtes in dieser Hinsicht nachzuholen. Wer sich an den knusperigen Fischen ordentlich gütlich tut, wird kaum Gefahr laufen, den zünftigen Festtrummel nicht wunschgemäß durchhalten zu können.

Im Mittelpunkt des frohbewegten Treibens wird der Adolf-Hiller-Platz stehen, wo sich eine Budenstadt aufgetan hat. In sechs Lokalen kann jung und alt das Tanzbein schwingen. Nach einigen Stunden schmeckt die Spezialität der Ketscher Hausfrau, der „Zwivweilche“, doppelt gut. Wenn schon von Genüssen der einheimischen Küche die Rede ist, verdient auch erwähnt zu werden, daß am ersten Festtage gewöhnlich Hasenbraten und Hähnchen willkommene Beigaben bilden. So man hat wenigstens. Die Ketscher sind vom Glück leider nicht sonderlich begünstigt. Die Gemeinde, die nahezu

fünftausend Köpfe zählt, ist im Vergleich zu den benachbarten Orten nicht halbwegs so gut gestellt. Der überwiegende Bevölkerungsteil setzt sich aus Arbeitern zusammen. Erbhofbauern gibt es keine, und die Kleinbauern müssen sich tapfer daranhalten, wenn sie ihr Auskommen finden wollen.

Es war gut für sie, daß ihnen bereits im Vorjahre ein größeres Tabakkontingent zugewiesen werden konnte, das ihnen zu einer verhältnismäßig sicheren Einnahme verhilft. Die Fragen, die sich aus der beruflichen Zusammenfassung der Ketscher ergeben, sind nicht leicht zu lösen. Die Notwendigkeit, nach neuen Arbeitsmöglichkeiten Ausschau halten zu müssen, gab auch dem schon lange gehegten Wunsch, durch Schöpfung einer Siedlung der herrschenden Wohnungsnot zu steuern, neue Nahrung. Leider sind die Verhandlungen noch zu keinem greifbaren Ergebnis gelangt.

Besondere Schwierigkeiten ergaben sich schon bei der Platzfrage. Auf der einen Seite sollte dem Bauern keine Scholle brauchbaren Ackerbodens abgenommen werden, auf der anderen sollte der Waldbestand erhalten bleiben. Als besonders günstig für den Bau einer Siedlung wird heute das große Gelände an der Schwetzingen Straße bezeichnet, wo drei Ketscher Sportvereine ihre Plätze besitzen. Wenn die Sportplätze links der Speyerer Straße zu verlegt werden könnten, wäre die Kardinalfrage gelöst. Zum Leidwesen steht einer Durchführung dieser Absicht aber die Hochwasser- und Ueber-



Pappelallee bei Ketsch
Ahn.: Bürzormeisteramt Ketsch

raum zu haben, aber die erforderlichen Barmittel zehrten die Jahre der Arbeitslosigkeit auf. Was die Gemeinde anbelangt, so ist sie nicht in der Lage, eine neue Belastung auf sich zu nehmen.

Die Sorgen der Gemeinde sind nicht leicht. Wer aber die Ketscher kennt, weiß, daß sie einen Weg finden werden, der zur Erreichung der ge-



Partie an der Rheinstraße

Archivbild (H)

schwemmungsgefahr hindernd im Wege. Gierft mühte also die Entwässerung des Bruchgeländes in Angriff genommen werden. Der Plan besteht schon geraume Zeit. Hoffentlich können die noch vorhandenen Hemmnisse beseitigt werden, damit mit dem Bau der Siedlung, die ein dringliches Erfordernis für die Gemeinde ist, begonnen werden kann. Am Siedlungswillen der Ketscher fehlt es wahrlich nicht. Viele würden sich glücklich schätzen, ein eigenes Dach über dem Kopf und langersehnten Lebensspiel-

flecken Ziele führt. Sie sind gesunde Optimisten und werden ihren Nachbarn auch am Sonntag und Montag beweisen, daß sie sich von den Sorgen und Nöten des grauen Alltags nicht niederbeugen lassen, sondern sich zu einem leichten Dennoch durchdringen können, denn vor allem, wenn es zu feiern gilt. Ein Grund mehr für den Mannheimer, die Fest- und Kerwefreude nach besten Kräften zu teilen und den Ketschern zu zeigen, daß sie mit ihnen rechnen können.



Der romanische Kirchturm

Ketsch am Rhein

Im Sommer ideal für Badelustige und Wasserwanderer

Der Ausflugsort auf der Rheininsel - Beliebtes Wochenendziel der Mannheimer

Am Sonntag, den 18. Oktober und Montag, den 19. Oktober

Kirchweihe

Gerühmte Spezialität: Gebackene Rheinfische

Jung

1600

Das Jungvolk hat in die... besonders aber... Einbild in die... gden.

Jungbann 171

Mit Stolz... innerhalb des... parafischen... hant an der... Die Zahl bed... der Vint... nicht allein bur... gheri werden,



Aus

Ein Jun

Für jeden Vint... Ausweis abe... Deutschen... von seinem Eintr... beerritt von de... die A... dem Leistungsbu... geilige und körp... Nationalsozialisten... jidnet.

Ein Junge mit... Vint... wenn... tperlich auf der... kamen Vint... tr... tperlich lauglich... er kurz nach sein... Vint... probe bei... Weisbringen und... hier Probe erf... blüht. Er erfüllt... seiner Kameraden

Die Vint... 1. Für Vint... 6-Meter-Lauf 12... Meter, Ballweitwe... 2. Für Vint... 11 Jahren: 6... Weisprung 3 Met... 3. Für beide... pfer, Teilnahme... Kenntnis der Sch... an Kenntnis des... 13-Jahrentiedes.

hat er die Bed... erhalten, erhält e... Schulterriemens.

Aber nach diese... auf die lat... kann noch das... iden muß er begin... vdringt, die von... nicht leicht — und... Wer was ein echt... regelmäßig den Di... hat paden.

Das 03-Leistun... I. Schulung:... im Ausland... we des deutliche... 1. 10-Lieder, davo... haben, b) Der S... leub.

II. Leibesüb... 10 Stunden; 2... Schlagballweitwerf... weimal; 5. Bod... weimal rückwärts... 10 Sekunden Zeit

Das 03-Leistun... I. Schulung:... im Ausland... we des deutliche... 1. 10-Lieder, davo... haben, b) Der S... leub.

II. Leibesüb... 10 Stunden; 2... Schlagballweitwerf... weimal; 5. Bod... weimal rückwärts... 10 Sekunden Zeit

Das 03-Leistun... I. Schulung:... im Ausland... we des deutliche... 1. 10-Lieder, davo... haben, b) Der S... leub.

II. Leibesüb... 10 Stunden; 2... Schlagballweitwerf... weimal; 5. Bod... weimal rückwärts... 10 Sekunden Zeit

Jungbann 171 marschiert an der Spitze

16 000 Pimpfe stehen hinter unseren Fahnen / Ein kleiner Ausschnitt aus den Leistungen des letzten Jahres

Das Jungvolk, die jüngste Garde Adolfs Hitler, hat in dieser Woche den Volksgenossen, besonders aber den Eltern der Pimpfe, einen Einblick in die große Erziehungsarbeit gegeben.

Jungbann 171 kann stolz sein!

Mit Stolz können wir auf unsere Leistungen innerhalb des Bereiches des Jungbannes 171 zurückschauen. Mit 16 000 Pimpfen stehen wir heute an der Spitze der baltischen Jungbanne. Diese Zahl bedeutet für uns eine Menge Arbeit. Der Pimpf will Erlebnisse haben, denn nicht allein durch Worte kann ein Pimpf begeistert werden, sondern das Erleben in der

Gemeinschaft der Kameraden macht ihn zum ganzen Reich. Deutschland braucht Männer für die Zukunft und diese wachsen nur aus der jungen Front. Das Jahr 1936 sah uns feste an der Arbeit. Hier nur ein kleiner Ausschnitt der Leistungen.

4000 Pimpfe erlebten Tage der Erholung und Gemeinschaftsarbeit in den Zeltlagern. 1000 Pimpfe waren auf Fahrt, teils zu Fuß, Rad oder Bahn.

200 Pimpfe fuhren nach Pommern, Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Bayer, Ostmark und Pfalz. Den Eltern werden wir diese Woche in den Versammlungen die Fahrtenerlebnisse schildern.

30 Pimpfe aus der Altstadt waren vier Wochen auf der Fahrt nach Ostpreußen. Als einzige Gruppe vom Gebiet Baden machte sie den ausgeschriebenen Ostpreußenwettbewerb des Reichsjugendführers mit. Den Fahrtenbericht lassen wir in den nächsten Tagen folgen.

Das haben wir geleistet

Hunderte von Pimpfen erhielten Uniformen, Schuhe, Strümpfe von der NSD. Sie tragen wie ihre Kameraden das braune Ehrenkleid. Monat für Monat rollten Sonderzüge der NSD mit Pimpfen in die Erholungslager. Braunverbrannt, besetzt von neuer Schaffenskraft kehrten sie zurück.

In den Heimabenden wurde den Pimpfen das Ideengut des Nationalsozialismus übermittelt. Der Staatsjugendtag stand unter der körperlichen Erleichterung. Denn wir wissen, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist herrschen kann. Jeder Pimpf muß die Pimpfenprobe bestehen, dann erst gehört er zur Gemeinschaft des Deutschen Jungvolks. Als Zeichen seiner Leistungen wird der Pimpf das NS-Leistungsabzeichen erwerben.

Zu Rahmen dieser großen Arbeit wurden

fämtliche Führer in Wochenendlehrgängen geschult. Ueber 1000 Führer sind im Bereiche des Jungbannes 171 tätig. Sie sind die Garanten für die einwandfreie Arbeit im Jungvolk. Vorbild an Haltung und Leistung sind sie den Pimpfen.

Die Aufgaben, die uns der Führer gestellt hat sind groß. Aber durch eiserne Energie und Tatkraft werden wir das Ziel erreichen. Eine gesunde, stahlharte Jugend wird heranwachsen, die die überlebten Formen vergangener Zeiten überwindet und ein neues Deutschland — ihr Deutschland — im Geiste des Führers aufbaut.

Das Jungvolk ruft!

Das Programm für Samstag und Sonntag

- Samstag, 17. Oktober:**
- 9.00 Uhr: Jugendfilmstunde
 - 10.30 Uhr: Capitol-Lichtspiele
 - 11.30 Uhr: Gloria-Lichtspiele
 - Kaufmarsch des Jungbannes
 - 16.00 Uhr: Appell im Schlosshof
 - Der Gebietsführer spricht
 - Ubergabe der Jungbanne
 - 17.00 Uhr: Marsch durch die Straßen Mannheims
 - Vorbeimarsch am Zeughaus vor dem Gebietsführer
- Sonntag, 18. Oktober:**
- Tritt Teufel Tod
 - von Werner Altdorf
 - 11.00 Uhr: Feiernstunde im Unibersum-Theater
 - 13.00 Uhr: Pfalzfahrt der Fähnlein- und Stammsführer



Die Fanfare des Jungvolks ruft!

Archivbild

Aus dem Leistungsbuch des Pimpfen

Ein Junge mit 10 Jahren ist dann erst Pimpf, wenn er etwas leistet

Für jeden Pimpfen ist das Leistungsbuch der Ausweis über seine Betätigung im Deutschen Jungvolk. Es begleitet ihn von seinem Eintritt in das Jungvolk bis zum Austritt von der Hitler-Jugend in den Wehrdienst, die Wehrmacht, SA, SS usw. In dem Leistungsbuch wird alles, was für die geistige und körperliche Erziehung des jungen Nationalsozialisten von Bedeutung ist, verzeichnet.

Ein Junge mit 10 Jahren ist dann erst Pimpf, wenn er etwas leistet. Er muß körperlich auf der Höhe sein. Dann darf er den Namen Pimpf tragen. Um festzustellen, ob er körperlich tauglich und leistungsfähig ist, muß er kurz nach seinem Eintritt in das DJ die Pimpfenprobe bestehen. Er muß rasch laufen, Weitspringen und Ballweitwerfen können. In dieser Probe erfüllt er zum erstenmal eine Pflicht. Er erfüllt sie gern, weil Millionen seiner Kameraden das gleiche tun.

gelegentlich vorhanden ist und keine Ausbildungsmöglichkeit besteht: 1000-Meter-Lauf nicht unter 4,30 Minuten, nicht über 5,30 Minuten; 8. Radfahren (nur Nachweis erforderlich).

III. Fahrt und Lager: 1. Eine Tagesfahrt von 20 Kilometer mit leichtem Gepäck (nicht über 5 Kilo), nach 10 Kilometer eine Pause von mindestens 3 Stunden; 2. Teilnahme an einem Zeltlager von mindestens dreitägiger Dauer; 3. Bau eines Dreierzeltes und Mitarbeit am Bau eines Zwoelferzeltes; 4. Anlegen einer Kochstelle; 5. Kenntnis der wichtigsten Baumarten; 6. Einrichten der Karte nach den Bestimmungen; 7. Kenntnis der wichtigsten Kartenzeichen des Reichsblattes 1:25 000; 8. Ankleiden und Weiden.

IV. Zielübung: 1. Luftgewehrschießen, 8 Meter Entfernung, Stand am Anschußlich, Zwoelfer-Ringscheibe, Ringabstand 1/2 Zentimeter, 5 Schuß = 20 Ringe; oder: wenn Luftgewehrschießen nicht möglich, Schlagballzielwerfen, Entfernung 8 Meter, Ziel 60 : 60 Zentimeter, Bedingung: 5 Würfe = 3 Treffer.

Wir der Erfüllung der Forderungen des Leistungsabzeichens beweist der deutsche Junge durch die Tat, daß er schon in jungen Jahren sich in den Dienst der Nation stellt.

Die große Aufgabe der Jugendfilmstunde

Wir erziehen das Volk von morgen für den guten deutschen Film

Wir wollen immer wieder darauf hinweisen, daß wir mit der Durchführung der Jugendfilmstunden nicht eine Zahlenpielerei darstellen wollen, sondern daß es uns verdammt ernst um den guten deutschen Film ist, und daß wir unsere Jungen und Mädchen in dieser Richtung hin schulen, daß sie erkennen, welcher Stoff für die Formation tragbar und welcher nicht tragbar ist.

Und wir weisen darauf hin, daß im Laufe

Pionierarbeit darstellt. Der Film wird zum Erlebnis, der Film wird das, was er auf Grund seiner Möglichkeiten immer sein mußte: Erziehungsmittel, Unterhaltung und Erlebnis zugleich.

Damit können wir durch unsere praktische Arbeit feststellen, daß die Möglichkeit einer einheitlichen Schulung nicht nur durch den reinen Schulungs- und Kulturfilm besteht, sondern in viel größerer Maße durch einen Film, der dem Jungen anspricht, der ihn mitreißt und der in seiner Haltung wahr und echt ist, beispielgebend



Der Aufbau des Zeltlagers beginnt

der Jahre nicht eine Million, sondern Millionen Hitlerjungen und -mädchen in den Jugendfilmstunden erzieht werden, und daß diese gesamte junge Generation einmal den späteren Lichtspielhausbesucher ausmacht. Die Jugend von heute ist das Volk von morgen, die Jugendfilmstundenarbeit aber wird das Volk von morgen für den guten Film erziehen. Wir glauben, daß die Arbeit, die hier die Jugend übernommen hat, eine

für Lebenshaltung und Richtung, der Geschichte schreibt wie die Geschichte war; der strebenswerte Menschen aufzeichnet, und Probleme anschnidet, die das Volk angehen, nicht verwässert und kitschig, sondern für alle verständlich und mitreißend ohne Zweideutigkeit und Banalität, und wir glauben, daß die gewaltige sich im Ansteigen befindliche Zahl der Teilnehmer an Jugendfilmstunden und die ausgewählten Filme, die hier gespielt werden, ein für allemal die nutzgeschäftliche Einstellung systemzeitliche Filmproduzenten beiseitebrückt und dem guten deutschen Film die Vormachtstellung in der Jugend miterkämpft.

Stelle „Jugendfilm“

Alle Fragen dieser Arbeit löst die von der Amtseinstellung Film in Verbindung mit der Reichsjugendführung geschaffene Stelle „Jugendfilm“, die neben dem Ausbau der Jugendfilmstunden noch weit größere Gebiete der Jugendfilmarbeit zu erledigen hat. Diese Stelle, die in allen Gaufilmstellen des Reiches errichtet wurde, stellt mit den Führern der Banne und Jungbanne, die die Jugendfilmstunden in ihrem Bereich durchführen, die Programme zusammen, prüft sie mit den Abteilungsleitern, Presse und Propaganda der Gebiete und führt sie in Gemeinschaft mit der Gaufilmstelle diese wichtige Arbeit durch. Dabei leistet in dieser Frage die Gaufilmstelle mehr sachlich beratende Arbeit, die DJ übernimmt die Durchführung und Ausgestaltung.

So ist die Durchführung von Jugendfilmstunden in der DJ keine Nebensächlichkeitsleistung, sondern eine Pionierarbeit im wahren Sinne des Wortes. Wir wollen der Jugend den guten Film erobern, und wir glauben, daß mit Erfolg versucht zu haben. Die kommenden Jahre werden diese Arbeit in weit größerem Rahmen erstehen lassen. Wenn wir in einem Jahr allein in einem Gebiet auf etwa 150 000 bis 200 000 Besucher zurückblicken können, ist dies eine Nacht, aber auch gleichzeitig für uns ein Erfolg an einheitlicher Ausrichtung.



Im Freizein schmeckt's am besten

Ausl.: DJ-Archiv (2)

Die Pimpfenprobe

1. Für Pimpfe unter 12 Jahren: 60-Meter-Lauf 12 Sekunden, Weitsprung 2,50 Meter, Ballweitwerfen 25 Meter.

2. Für Pimpfe im Alter von 12 bis 14 Jahren: 60-Meter-Lauf 11 Sekunden, Weitsprung 3 Meter, Ballweitwerfen 30 Meter.

3. Für beide Altersstufen: Tornierjeden, Teilnahme an einer 1/2-tägigen Fahrt, Kenntnis der Schwerevorte des Jungvolks, Kenntnis des Horn-Wesselliedes und des Schabeneeliedes.

4. Hat er die Bedingungen der Pimpfenprobe bestanden, erhält er das Recht zum Tragen des Schalterriemens.

Aber nach dieser Probe kann er sich nicht aus auf die saure Haut legen; nein, nun kommt noch das NS-Leistungsabzeichen. Fröhlich muß er beginnen, damit er alle Leistungen erbringt, die von ihm verlangt werden. Es ist nicht leicht — und gar zu einfach ist das nicht. Wer was ein echter Pimpf ist, der übt, bestrebt wohnmäßig den Dienst und schließlich wird er es bog haben.

Das NS-Leistungsabzeichen

I. Schulung: Leben des Führers, Deutschland im Ausland, Abgetretene Gebiete, Felerfolge des deutschen Volkes, 5 Fahnenprüche, 4 H-Lieder, davon a) Brüder in Jochen und Gruben, b) Der Himmel grau, c) Heilig Vaterland.

II. Zielübungen: 1. 60-Meter-Lauf 12 Sekunden; 2. Weitsprung 3,25 Meter; 3. Schlagballweitwerfen 35 Meter; 4. Rimmzlieden einmal; 5. Bodentrollen zweimal vorwärts, einmal rückwärts; 6. 100-Meter-Schwimmen in beliebiger Zeit ober; 7. wo keine Schwimm-

Gegenwartschaffen und Zukunftsaufgaben in Gernsbach

eln
s
me im Tal; aber
Wille über die
nach Veränderung
als ob rings im
immer mehr die
klein, weiße Wä-
er, in einen Sa-
en Insel einer in
den Familie. Die
dieser Tage wir-
wollten eingewei-
ir es gelan, ist
mit Hand angeleg-
ten. Immer nur
z wird die Geb-
Hägel, ein glück-
um die langge-
entfacht, mit ihren
und historischen

Wichtige, große und schwere Aufgaben stehen dem Reich nach glänzender Lösung vordringlicher Arbeiten innerhalb der kurzen Zeitraume von nicht ganz vier Jahren noch bevor. Aufgaben, an denen die gemeindlichen Selbstverwaltungsgörperschaften infolge ihrer engen Beziehungen zur Privat- und besonders zur lokalen Wirtschaft berufen sind, in erster Linie mitzuwirken. Erst ganz allmählich sind die Gemeinden zu dem heute bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden, der im Interesse der Förderung des Gemeinwohls eine Aufgabe nach der andern übernommen hat. Es sei an die Errichtung von Krankenhäusern, an die Schaffung kleinerer und vollstündiger Einrichtungen, an die Wasser- und Elektrizitätsversorgung, an Abfallabfuhr, Straßenbauprogramme, Feuerwehre und viele andere Aufgaben erinnert. Daß innerhalb der Vielgestaltigkeit dieser Aufgaben den Gemeinden die weitgehendste Möglichkeit gegeben ist, fruchtbringend an der Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch entsprechende Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen mitzuwirken und damit andererseits wieder die Initiative des Privatunternehmers anzuregen, ist ersichtlich. Die zu treffenden Maßnahmen dürfen jedoch nicht willkürlich sein. Immer hängt sie von drei Gesichtspunkten ab, nämlich der finanziellen Leistungsfähigkeit des Gemeinwohls, der Eigenart, dem Charakter der Gemeinde und der Notwendigkeit oder Unaufschreibbarkeit der Aufgaben.

Nehmen wir einmal die Bevölkerungsstatistik zur Hand, so gewahren wir, daß Gernsbach bis zum Zeitumbruch ein reichhaltiges Dasein führte und seit 25 Jahren überhaupt keinerlei Bevölkerungszunahme zu verzeichnen hatte, obwohl es die Zentrale des Kurtales ist. Schon daraus ergeben sich nicht nur zur Erhaltung, sondern besonders zur Steigerung der Bedeutung von Gernsbach mit seiner äußerst günstigen romantischen Lage manche Fingerzeige. Einmal bevölkerungspolitisch, als Wohnort und geeigneter Aushub für Kleinrentner, verkehrspolitisch, als Kur- und Laugungsort und in der Möglichkeit der Förderung der Belange von Handel, Handwerk und Industrie.

Die fast überall in den meisten deutschen Städten herrschende und herrscht noch in Gernsbach eine große Wohnungsnot. Trotz der seit Jahren von der Stadt mit großer Energie betriebenen Maßnahmen zu ihrer Beseitigung — im Augenblick sind neben vielen Neubauten auf Seiten der Stadt drei von der Handwerker-Gesellschaft Karlstraße erhaltene Wohnhäuser im Rohbau mit insgesamt 8x3-Zimmer- und 4x4-Zimmerwohnungen fertig und spätestens am 1. Januar 1937 bezugsfertig, außerdem liegen sich die fleißigen Hände der erwiderten Kleinrentner, um bis Anfang Mai 1937 in ihre Kleinwohnungen einzuziehen und den Boden heimisch zu machen — können größere Bauprojekte nicht einfach vom Baue gebunden werden und erfordern eine längere Vorbereitungszeit.

Wenn auch Gernsbach für jede Art von Neubautätigkeit ein fruchtbares Betätigungsfeld bietet, so ist dazu Voraussetzung das Vorhandensein eines ordnungsgemäßen, genehmigten Ortsbauplans, an dem seit einundhalb Jahren gearbeitet wird und der im Jahre 1937 fertiggestellt ist. Durch diesen Bauplan werden neue Gebiete baureif gemacht und damit dem Baumarkt erschlossen. Zum Erschließen gehören aber noch der Umlegung des Geländes umfangreiche Straßenaufprogramme, zu deren Ausführung die Beschaffung von Steinen, Leer-

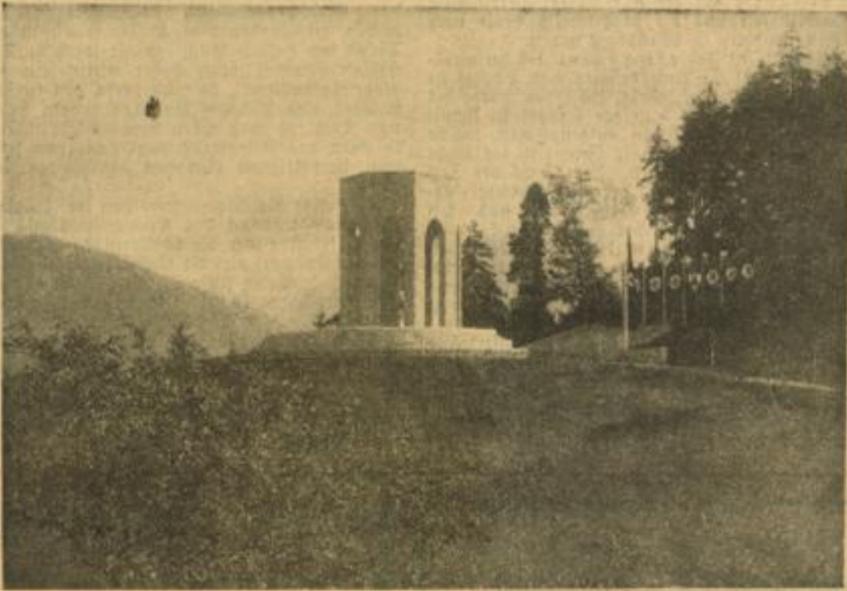
Geleitwort und Gruß zur Weihe des Ehrenmals

Alles im Leben ist Kampf. Voraussetzung für sein Bestehen ist die Tat. Durch sie besiegelten unsere Heldensöhne ihre Treue zum Vaterland mit dem Tod. Und aus ihr entstand nach vielem Mühen und Sorgen, auf stolzer Höhe thronend, man nennt sie den Rumpelstein, das Kriegerdenkmal. Gebieterisch schaut es hinweg bis über die Gemarkungsgrenze, gleichsam als ob es alle innerhalb der Grenze wohnenden deutschen Männer und Frauen mitsamt der Jugend in ein festes Band heldisch zusammenfassen und umschließen wollte, um weit, weit darüber hinaus zu gemahnen: Vergeßt die treuen Toten der im Weltkrieg 1914/18 Gefallenen nie, sie starben für euch, sie legten den Grundstein für eure neue Welt durch den Tod, besiegelt ihr deren Treue durch Vorbild und Tat im Leben.

In diesem Gedenken ein Wort des Dankes an die, die an dem stolzen Werke mitwirkten und mithalfen durch Tat oder Beratung. Allen voran mein Gruß denen, die zur schlichten Feier von nah und fern herbeieilen, um in stiller Sammlung die Weihestunde mit uns zu begehen. Dabei möge der Eindruck dieser Weihestätte für alle ein unauslöschlicher sein und der Würde seiner Zweckbestimmung allen Besuchern für alle Zeiten gerecht werden.

Gernsbach, den 15. Oktober 1936.

Dr. Viktor Mainzer, Bürgermeister.



Das neue Krieger-Ehrenmal der Stadt Gernsbach

Aufn.: Amann

Asphalt usw. notwendig wird, wozu noch die Wasserleitungsanlagen und Kanalisation kommen, die viele Geldmittel verschlingen. Daraus ergibt sich, daß neben den vorliegenden baureifen und baunotwendigen Projekten, wie die Erstellung eines Schlauchhauses, der Ausbau des städtischen Kurhauses, noch außerordentlich viel zu tun

bleibt, und die große planmäßige Baupolize vielleicht erst mit dem Jahre 1940 einsetzen kann, durch die der „Reppier“ mit „Gernsbach“ als neues Stadtviertel durch den Bau von villenartigen Einfamilienhäusern, in der herrlichen und ruhigen Lage besonders als Ruheloch für Rentner geeignet, erschlossen werden soll.

Daß aber trotz der vielen anderen bringenden Arbeiten viel mehr als nur der Beginn einer planmäßigen und großzügigen Bautätigkeit gemacht wurde, mag als Beweis gelten eines unerfährlichen und erfolgreichen nationalsozialistischen Aufbauwillens auf allen Gebieten des Lebens und der Wirtschaft. Diese Maßnahmen sollen gleichzeitig dazu dienen, die Bevölkerungsziffer von Gernsbach zu heben, zumal eine starke Nachfrage nach Wohnungen nicht nur von einheimischen, sondern auch von auswärtigen Volksgenossen zu verzeichnen ist.

Zum Zwecke von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und nicht zuletzt zur körperlichen Erleichterung unserer Jugend, für die sich der Mangel einer geeigneten Sportplatzanlage eindringlich bemerkbar machte, ist in mehreren Bauabschnitten die Anlage eines modernen Sportplatzes zwischen der Real- und Volksschule geplant, mit deren Bau nach der Weihe des neuerhandenen Kriegerdenkmals begonnen werden wird und an der während des Winters gegen 20 arbeitslose Volksgenossen beschäftigt werden. Infolge Beschränkung der finanziellen Mittel kann die Schaffung der Anlage nur etappenweise vor sich gehen, und zwar derart, daß im kommenden Frühjahr der Sportplatz mit Nebenbahn wenigstens benutzbar ist, während der Ausbau des fertigen Bauplans mit Turnhalle und überdachter Tribüne weiteren Bauabschnitten vorbehalten werden muß.

Der Ubersicht halber sei noch vermerkt, daß mit Wirkung vom 1. April 1936 die Gemeinde Schauern in die Stadt Gernsbach eingemeindet wurde und die Stadt infolge Raummangels selber gezwungen war, das ehrwürdige alte Rathaus, im Renaissancestil erbaut, zu verlassen und die Verwaltung in das Stadteigene, geräumige, ehemals Weberische Haus Anfang Mai zu verlegen.

Hebung des Fremdenverkehrs

Wenn es gelungen ist, die Fremdenverkehrsziffer im Jahre 1935 um über 100 Prozent gegen früher, in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahre aber sogar nochmals um 164 Prozent zu steigern und damit die Höchstbesuchersahlen von Gernsbach überhaupt zu erringen, so legen diese Zahlen mehr als alles andere ein berechtigtes Zeugnis ab von der rührigen Betätigtigkeit der Stadt und des Verkehrsvereins. Der Förderung dient der seit 1. Mai 1935 eingeführte ständige planmäßige Städteverkehr Gernsbach-Baden-Baden mittels Postomnibussen, der vom Mai 1935 bis April 1936 gegen 120.000 Personen abgefördert.

Als weitere Maßnahme zur Hebung des Fremdenverkehrs diene die Verschönerung des Stadtbildes durch Umbringung von

zeiger
Samstag 16-18
Sonntag 19-21
Hl. Gallus, 1
Komm., 7 Früh
n. d. Jungfrau
schwedisch des 12
darauf led. des
Deum u. Soma
Anst., 12-13
re l. d. Wäden
gel. Altes, 18
einbeabend im
d. Donnerstag 14
19.30
rg. 9.30
firmanden
13
urg. 9.30
fen. 7
ausen. 9.30
meinführung
entle.
Samstag von 11
Sonntag 7
Komm. d. Jungf.
re, 12-13
9.30
Jungfrauen
g und
Sonntag 20
8.
Sonntag 19
10.30
zur
Wittenbach, 7
ebenso
7
Predigt in
Predigt in
heim. 9.30
l. Samstag
Higel. —
mit
des
mit
7
8-
der
19.30
heim. 9.30

Das romantische

Gernsbach a. d. Murg

Der beliebte Tagungsort • Ganzjährige Kurbetrieb • Zentralpunkt schönster Wanderungen im nördlichen Schwarzwald • Vorträge, Konzerte, Theater

Ständiger Städteverkehr Gernsbach — Baden-Baden (Fahrpreis 40 Pfg.)

Billige Reisen mit der Reichsbahn

bei Benutzung von:	Ermäßigung vom Hundert	bei Benutzung von:	Ermäßigung vom Hundert
Sonntagsrückfahrkarten	33 1/3	Gesellschaftskarten	
Feste Rundreisekarten	25	bei 8 bis 29 Erwachsenen	33 1/3
Urlaubskarten (2 Monate gültig)	20 bis 28	bei mindestens 30 Erwachsenen	50
Ostpreußenkarten (2 Monate gültig)	40 bis 49		

Auskunft erteilen die Bahnhöfe und Reisebüros!

ndirektor
er, Gernsdorff

Blick ins Ausland

Kurznachrichten aus der Londoner Effektenbörse

London, 16. Okt. Ungewöhnliche Szenen spielten sich auf der Londoner Effektenbörse ab, nachdem bekannt geworden war, daß die Kraftwagenfabrik Morris Motors für die laufende Saison für rund 100 000 Wagen Abschlüsse im Gesamtwert von 13 Millionen Pfund getätigt habe. Die Effektenhändler waren dem Ansturm der Käufer, deren Zahl in kurzer Zeit auf 1500 angewachsen war, nicht mehr gewachsen, so daß sich ein wildes Durcheinander entwickelte, in dessen Verlauf drei Börsenmitglieder ohnmächtig aus dem Saal getragen werden mußten. Die gefamte übrige Effektenaktivität kam völlig zum Stillstand, da sich das Interesse ausschließlich auf Morris-Aktien richtete, die innerhalb von drei Stunden von 38,9 auf 42 Schilling anjogten. Jeden Minuten lang wurde bis zu 46 Schilling geboten. Seit Jahren hat die Londoner Börse einen derartigen Aufruhr nicht mehr erlebt.

Der Devisenausgleichsfonds überweist 5 Milliarden Franken an die Nationalbank

Paris, 16. Okt. In ihrer Wochenbilanz vom 2. bis 9. Oktober weist die Bank von Frankreich eine Erhöhung des Goldbestandes um genau 5 Milliarden auf 62 359 Millionen Franken aus. Da nach der Frankenaufwertung das französische Noteninfinitiv beschlossen hat, die Goldbewegungen vor den Augen der Öffentlichkeit zu maskieren, um das Funktionieren des Devisenausgleichsfonds in wirksamer Weise zu garantieren, ist aus diesen Angaben des Noteninfinitivs lediglich der Schluss zu ziehen, daß der Devisenausgleichsfonds, der ursprünglich über einen Betrag von 10 Milliarden Franken verfügte, es aus diesem oder jenem Grund für unzulänglich gefunden hat, 5 Milliarden Franken an die Bank von Frankreich abzuführen. Rückfälle über die Goldbewegungen sind aber daraus nicht zu ziehen. Die Golddeckung ist von 6,7 auf 63,38 Prozent gestiegen.

Erneute Diskontherabsetzung in Frankreich

Paris, 16. Oktober. Wie wir bereits berichtet haben, hat die Bank von Frankreich ihren Diskontsatz erneut um 1/2 vom Hundert auf 2 Prozent herabgesetzt. Der Zinssatz für dreimonatige Vorkasse ist ebenfalls von 2,5 Prozent auf 2 Prozent herabgesetzt worden. Bekanntlich hat die Bank von Frankreich vor der Frankenaufwertung ihren Diskontsatz auf 6 Prozent erhöht, dann im Anschluß an die Frankenaufwertung wieder auf 3 Prozent herabgesetzt und am vergangenen Donnerstag noch einmal um 1/2 Prozent auf 2,5 Prozent vermindert.

Tagung der deutsch-niederländischen Regierungsausschüsse

Berlin, 16. Okt. Die niederländischen Währungsmaßnahmen haben eine Anpassung der Zahlungsmöglichkeiten für den Warenaustausch erforderlich gemacht. Die deutsch-niederländischen Regierungsausschüsse haben bei einer außerordentlichen Tagung in Berlin über eine solche Anpassung verhandelt. Sie haben sich hierbei von dem Bestreben leiten lassen, eine Störung des Clearings zu verhindern. Die Verhandlungen haben zu einer Einigung geführt. Ferner ist vereinbart worden, die im September in Hamburg begonnenen Verhandlungen über eine Erneuerung des Verrechnungsabkommens Anfang November wieder aufzunehmen.

Automobilausstellung in London

In den Olympia-Ausstellungshallen in London wurde am Donnerstag die 30. Internationale Automobil-Ausstellung eröffnet, die auch in diesem Jahre erneut Zeugnis von dem hohen Stand der Automobilindustrie ablegt. Mit 530 Ausstellungsständen hat die Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft des Königs Eduard VIII. steht, bisher noch einen neuen Rekord erreicht. Neben den 30 englischen Kraftwagenfabriken sind insgesamt 24 ausländische Firmen vertreten, darunter von deutscher Seite Daimler-Benz, Auto-Union, Adler und DAW (Krazer-Wagen). Bemerkenswert ist, daß in diesem Jahre, wahrscheinlich aus Raumangel, keine Lastkraftwagen ausgestellt sind.

Am Tage der Eröffnung, die diesmal ohne einen feierlichen Akt formlos vollzogen wurde, beherrschte das Publikum auch an den deutschen Ständen größtes Interesse, wenngleich gerade der englische Automobilmarkt für das deutsche Industriegebiet aus verschiedenen Gründen beträchtliche Schwierigkeiten bietet. Daimler-Benz ist in diesem Jahre durch drei 5,4 Liter-Kompressorwagen, dem in England zurzeit am meisten gefaßten Mercedes-Benz-Typ, sowie den 17 Liter-Vierzylinder-Typ vertreten, der für England ebenfalls mit Rechtssteuerung geliefert wird. Mit einem unter 400 Pfund liegenden Preis dürfte dieser Gebrauchswagen auch auf dem englischen Markt Eingang finden. Wirkungskraft ist auch der VWB-Typ, der eine Reihe gängiger Typen aufweist, während Adler und Auto-Union mit den in Deutschland gut bekannten Typen vertreten sind. Zum Besuch haben sich rund 4000 Händler aus 45 Ländern des Festlandes und von Uebersee angemeldet, ein Beweis für das große Interesse, das dieser Ausstellung in der ganzen Welt entgegengebracht wird, die im übrigen außer der Kraftwagenabteilung noch Abteilungen für Motoren, Wochenendaufhänger und Zubehörtteile hat.

Am Tage vor der Eröffnung veranstaltete Direktor Berlin (München) im Dorchester-Hotel einen Empfang, an dem außer der englischen und deutschen Presse auch Lord Redebale und andere Persönlichkeiten teilnahmen. Direktor Berlin auch bei dieser Gelegenheit einen Überblick über den Stand der Motorisierung in Deutschland und über die Entwicklung der völkerverbindenden Reichsautobahn und lud zum Schluß die englischen Fachkritiker ein, auch im nächsten Frühjahr die Internationale Automobil-Ausstellung in Berlin zu besuchen.

Abwertung bewirkt Preisdruck auf den Rohstoffmärkten

Ausfall von Kaufkraft führt zu Importschwierigkeiten / Deutschland durch seine Währungsstabilität im Vorteil

Die Abwertung in den Goldblockländern hat zu den Bemühungen dieser Länder geführt, unter allen Umständen den bisherigen Preisstand zu halten. Besonders stark sind diese Bestrebungen in Italien und in der Schweiz, aber auch in so kleinen Ländern wie Lettland, das mit einer Abwertung von 41 v. H., d. h. in gleicher Höhe wie Italien, ein Anziehen der Preise beabsichtigt muß. Es hat also auf der ganzen Linie ein Kampf um die Niedrighaltung der Preise eingesetzt. Was aber bedeutet dieser Kampf für die Rohstoffmärkte?

Die 30- bis 40prozentige Abwertung der früheren Goldblockländer muß notwendigerweise die Kaufkraft der Bevölkerung, in Gold berechnet, um eben diese 30 bis 40 v. H. senken. Brasilianischer Kaffee, orientalisches oder amerikanisches Zedernholz, australische Wolle und viele andere Rohstoffe, die mit einer um 30 bis 40 v. H. gesenkten Kaufkraft in Gold bei der Bevölkerung dieser Länder rechnen müssen, finden heute nicht mehr die gleichen Absatzmöglichkeiten vor, wie vor der Abwertung, denn 41 Millionen Italiener, 4 Millionen Schweizer, 41 Millionen Franzosen und 2 Millionen Lettländer, dazu noch 15 Millionen Bewohner der Tschechoslowakei, treten nunmehr mit einer in Gold berechneten niedrigeren Kaufkraft als Verbraucher in Erscheinung. Es sind immerhin über 100 Millionen Menschen, deren Kaufkraft, in Gold berechnet, erheblich gesenkt wurde. Deshalb ist die Frage berechtigt, ob dieser Ausfall an Kaufkraft nicht doch zu einer Einschränkung der Rohstoffimporte führen müssen, so daß infolge der schwereren Verkauflichkeit der vorhandenen Rohstoffmengen sich ein Preisdruck auf den Rohstoffmärkten wird durchsetzen müssen. Hierzu kommen noch die eingangs bereits erwähnten Bestrebungen der Länder, die die Abwertungen vollzogen, möglichst den alten Preisstand zu halten. Das aber heißt, daß die Importeure dieser Länder bestrebt sind, die Rohstoffe, die ihr Land benötigt, entsprechend billiger einzukaufen. Das gleiche gilt verhältnismäßig auch für die Fertigerzeugnisse, die von diesen Ländern eingeführt werden müssen. In dieser Beziehung versuchen die staatlichen Stellen der Abwertungs-

länder, denen die Betreuung des Außenhandels obliegt, alles, um einen Preisdruck auf die Exporteure von Rohstoffen aus den Rohstoffländern oder auf die Exporteure von Industrieerzeugnissen aus den Industrieländern auszuüben.

Druck erzeugt bekanntlich Gegenruck. Die Exporteure von Rohstoffen wehren sich gegen den Preisdruck, der auf sie ausgeübt wird. Hier aber zeigt jenes handelspolitische Spiel ein, das sich darum bemüht, das eine Rohstoffe erzeugende Land gegen das andere auszuspielen, um auf diesem Wege doch noch die Senkung der Rohstoffpreise zu erzwingen. Wie dieser Kampf im einzelnen ausgedehnt wird, läßt sich heute noch keineswegs überschauen, denn wir stehen ja zur Zeit noch in den ersten Anfängen dieses Kampfes. Immerhin haben aber die früheren Goldblockländer, die jetzt abgewertet haben, den einen großen Vorteil in der Hand, daß sie die, in Gold berechnet, verminderte Kaufkraft ihrer Bevölkerung in die Waagschale zu werfen vermögen.

Merdingas wird man nicht übersehen dürfen, daß die ständigen Preis- und Lohnerhöhungen Frankreichs die Wucht des Preisdrucks auf den Rohstoffmärkten vermindern. Es darf ferner nicht übersehen werden, daß die Länder, die jetzt abgewertet haben, auf manchem Rohstoffgebiet einfach dem Preisdrück des Auslandes ausgeliefert sind, so vor allem bei den wichtigsten industriellen Rohstoffen: der Steinkohle und den Eisenerzen.

Vorteile des eigenen Rohstoffs

Bei der Abwertung des Sterlingblodes hatte England den großen Vorteil, daß es die Preise für Rohle und Erze selbst in der Hand hatte, denn es verfügte über eine ausreichende Erzeugung an Erzen und vor allem an Kohle im eigenen Lande, ja es exportierte seine Kohle in weitem Ausmaße ins Ausland. Auch Deutschland befindet sich in der gleichen günstigen Position, da es die Kohle im eigenen Lande erzeugt und sie nicht wie Italien oder Frankreich einführen muß. Da aber die Kohle als besonders wichtiger Rohstoff der Kraft-erzeugung in jedem Produktionsgang auftaucht, wird das Preisniveau eines Landes

nicht unwesentlich gerade von diesem Kostenfaktor bestimmt. Sowohl Frankreich als auch Italien und ebenso die Schweiz und Lettland sind mehr oder weniger auf die Einfuhr ausländischer Rohle angewiesen. Infolge der Erhöhungen der englischen Bergarbeiterlöhne können die englischen Zechen die Kohle selbst dann, wenn sie es gerne wollten, nicht um 40 v. H. billiger nach Frankreich, Italien oder in die Schweiz liefern. Diese Kostenfaktoren aber werden zwangsläufig dazu führen müssen, daß sich für diese Erzeugnisse in den Goldblockländern, die jetzt abgewertet haben, höhere Preise und zwar insbesondere auf dem Gebiete der industriellen Fertigerzeugnisse werden durchsetzen müssen. Hier fragt es sich nun allerdings, ob die von Seiten dieser Rohstoffexporteure ausgeübte Preispolitik nicht doch zu einer Lohnerhöhung wird führen müssen, so daß sich die in Gold berechnete Senkung der Kaufkraft der Bevölkerung in den Goldblockländern, die jetzt abwerteten, wieder erhöhen würde, was der Preisgestaltung der übrigen Rohstoffmärkte zugute kommen würde? Das Anziehen der Preise und zwar besonders im Sektor der Fertigerzeugnisse ist jedoch erst in einem späteren Zeitpunkt möglich und zu erwarten. Zunächst aber wirkt die Verminderung der in Gold berechneten Kaufkraft von über 100 Millionen Menschen als Preisdruck auf den Rohstoffmärkten der Welt. Es besteht aber daneben noch die Möglichkeit, daß die Rohstoffländer diesem Preisdruck wieder dadurch auszuweichen suchen, daß sie, wie bereits in den Jahren 1931 und 1932, entsprechende Rohstoffmengen vernichten, daß also z. B. in Brasilien wieder Kaffee ins Meer geschüttet wird oder daß andere Rohstoffbestände wie z. B. Baumwolle oder Wolle, vernichtet werden.

In dieser Situation ergibt sich für Deutschland zumindest der eine Vorteil, daß es beim Bezug der Rohstoffe aus den Ländern, die die Abwertung durchzuführen, weniger Devisen für die gleiche Rohstoffmenge wird aufwenden müssen. Darüber hinaus aber wird sich für Deutschland der Druck, der heute auf den Rohstoffmärkten lastet, noch dahin günstig auswirken, als die Bereitwilligkeit zur Lieferung an einen guten Käufer, der nicht abwertete und auf die Preise drückte, wachsen muß. Dr. R. S.

Strasbourgfrachtenmarkt

Das verkehrte Vermaterial genähete den Anforderungen und die angebotenen Transporte konnten fast alle untergebracht werden. Geschäft wurde im Laufe der Berichtwoche 37 Räder.

Strasbourgfrachtenmarkt

Auch hier hat sich die Lage etwas gebessert. Obwohl das vorhandene Vermaterial weiter knapp war, war das Geschäft recht reger. Die Frachten lagen leicht an und die Tendenz blieb fest.

„Cvsa“ Südwine Import AG., Mannheim

Eine CV. dieser mit 60 000 RM. W.R. arbeitenden Firma „Cvsa“ AG. in Mannheim betreibt die Verlegung des Biers der Firma von Mannheim nach Stuttgart. Aufsichtsrat und Vorstand sind zurückgetreten. Der neue Aufsichtsrat besteht aus Dr. jur. Reinhold Walter, Rechtsanwalt in Stuttgart, Dr. jur. Hugo Weiß, Rechtsanwalt in Ludwigsburg, Ernst Wälzli, Direktor in Zürich. Zum alleinigen Vorstand wurde Herr Erich Braumann, Kaufmann in Zuppertal-Barmen bestellt.

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich Die Abendbörse war ähnlich der Berliner Schlussbörse nicht ganz einheitlich, aber vorwiegend freundlich. Kontanten fanden kaum Interesse und lagen eher knapp gehalten, dagegen Dienen u. a. Weizela, Deutscher Silbhandels, Weizel, Kaufhof und im Preisverfall zeitl. Dollardonds bei etwas lebhafteren Umständen beachtet. Von Zehlfloheren Nachschubenerger 14 1/2 (140%), auch Farben mit 170/4, ein etwas fester. Die Grundtendenz war auch im Verlaufe unerschütterlich freundlich, das Geschäft aber ziemlich ruhig, offenbar im Hinblick auf den Bodenpreis. Vertriebsmäßig erfolgte keine Reaktionen, so daß die höchsten Kurse nicht immer ganz bewahrt blieben. W.R. schwandend 90%, bis 90 bis 90%. C. von W. 47% nach 47%, Kontantwerte gut behauptet. Mannesmann fester mit 114 1/2 (114 1/2). Deutscher Silbhandels auf dem Markt erhöhten Stand mit 140% (141) ziemlich auf behauptet, W.R. für Verfall weiter gestiegen auf 125 (124%) behauptet. Nach Wenden möglich höher mit 105 1/2 (105). Kaufhof schwandend zwischen 40 1/2 bis 61. Renten später sehr fest, aber behauptet. Von fremden Werten Unanr. Gold etwas schwandend zwischen 14,60 bis 14,55, Spros. Neuhäuser Weizelener leicht schwächer mit 14,70 (14,90).

Getreide

Rotterdam Getreide

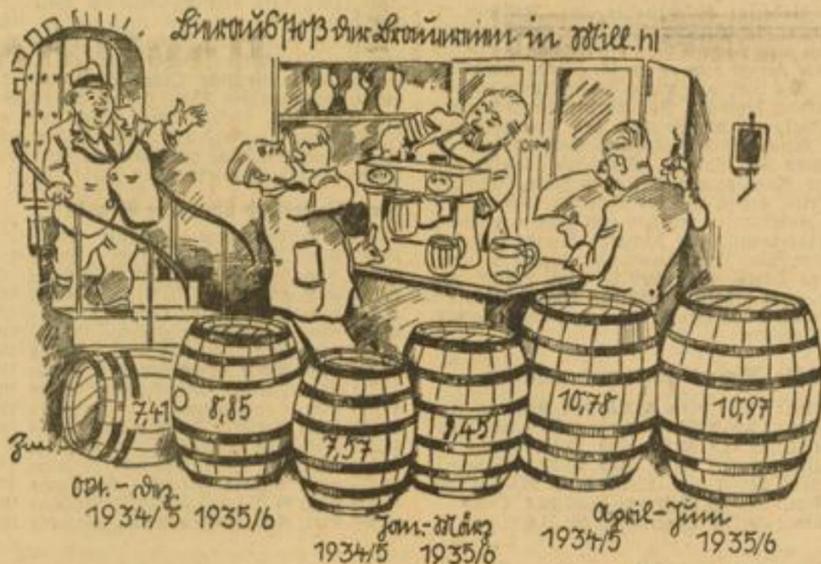
Rotterdam, 16. Okt. (Schluß) Weizen: Rot. 7,90, Jan. 7,75, März 7,70, Mai 7,67 1/2. W. a. 1: Rot. 9,5 1/2, Jan. 9,5 1/2, März 9,5 1/2, Käufer, Rot 9,5 1/2.

Märkte

Württembergische Zentralauktion Stuttgart vom 15. Oktober

Getreide: bis 14,5 Rilo 58 W. 15-24,5 Rilo 61 W. 25-29,5 Rilo 88 W. 30-39,0 Rilo 104-105 W. 40-49,5 Rilo 94-95 W. 50 und mehr Rilo 84-88 W. 15-24,5 Rilo 96-104 W. 25-29,5 Rilo 97-105 W. 30-39,5 Rilo 100-107 W. 40-49,5 Rilo 100-104 W. norddeutsche 64 W. Rüböl: bis 14,5 Rilo - 15-24,5 Rilo 77-88, 25-29,5 Rilo 84 bis 90, 30-39,5 Rilo 91-100, 40-49,5 Rilo 94-99, norddeutsche 64 W.; Sonnenöl: bis 14,5 Rilo 84 W. 15-24,5 Rilo 78-84 W. 25-29,5 Rilo 80-84 W. 30-39,5 Rilo 72-83 W. 40-49,5 Rilo 69-78 W. 50-59,95 Rilo 68-74 W. 60 u. m. Rilo 64-70 W. norddeutsche 52 W.; Rüböl: bis 4,5 Rilo 130-138 Pfennig, über 4,5-7,5 Rilo 100-120 W. norddeutsche 104 W. über 4,5-7,5 Rilo 104 W. Schmalz 80 W. Treiböl: bis 60 W.; Hammelfleisch: Schlachtkühe 90 W. halbwüchsig 72 W., kurzwochig - 1, Wölben 52 W., Hammelfleisch 60 W. - Tendenz: Die Großviehpreise und Rindfleisch konnten zu den höchsten Preisen zugewandt werden. Das Geflügel wurde aufgenommen. Nächste Auktion: 22. November.

Es wird mehr Bier getrunken



Der Bierausstoß der Brauereien, der in den Jahren der Krise stark abgenommen war, erholt sich mit der zunehmenden allgemeinen Wirtschaftsbesse rung. Die ostpreussischen Brauereien konnten sogar mehr Bier absetzen als in der Nachkriegszeit. Auch die pommerischen Brauereien haben ihren besten Nachkriegsjahr so gut wie erreicht. Ueberhaupt schneiden die ost- und norddeutschen und dann noch die bayerischen Brauereien gut ab, während die westdeutschen, sächsischen und vor allem die süddeutschen noch stark zurückbleiben. Im Westen liegt das hauptsächlich an den guten Weintragen, in Sachsen an dem starken bayerischen Wettbewerb. Während des Wirtschaftsjahres 1935/36 stieg der Ausstoß gegen das Vorjahr im ersten Vierteljahr um 1,44 auf 8,85 Mill. Hektoliter, im zweiten Vierteljahr um 880 000 Hektoliter auf 8,45 Mill. Hektoliter, und im dritten Vierteljahr um 19 000 Hektoliter auf 10,97 Mill. Hektoliter. Das nachhaltige Wetter dieses Jahres hat offenbar den Anstieg verlangsamt.

Getreidegroßmarkt-Wochenbericht

Von einer Geschäftstätigkeit am Mannheimer Getreidegroßmarkt konnte in dieser Woche kaum eine Rede sein, da die Angebote in sämtlichen Getreidearten sehr gering geworden sind. Die Bauern haben vielfach mit der Nachfragerseite zu tun gehabt, in einigen Erzeugerbezirken auch mit der Weizela, so daß sie über ihre Ablieferungsverpflichtungen hinaus kaum Ware an den Markt brachten. Bei Weizen beschränkte sich das Angebot auf Anstehen aus der nächsten Umgebung, die jeweils nur wenige Tonnen betragen. Im ganzen genommen ist die Verlagerungslage der Weizen für die nächsten Wochen befriedigend; der Getreide-Wirtschaftsverband hat Sorge getroffen, daß die an den Markt kommenden Weizen dahin gelangt werden, wo noch Bedarf besteht, so daß eine lässliche Versorgung gewährleistet ist. Roggen kam ebenfalls kaum an den Markt; pflanzlicher Roggen kommt nicht dorthin, sondern wird an die saarbräunlichen Roggenmühlen geliefert; da von diesen der süddeutsche Markt befestigt wird, ist auch hier mit ausreichender Versorgung zu rechnen. Tadel ist auch die Nachfrage nach Roggen nicht allzu groß. Für Braugerste bestand bei Mäzern und Brauereien weiter Aufneigung, die sich jedoch nur in sehr geringem Umfang niederschlug. Da im pflanzlichen Erzeugerbezirk der Unterelbe zwischen dem neuen Höchstpreis und dem vorher gestellten Forderung-

gen höher ist als in den übrigen deutschen Erzeugerbezirken, besteht hier bei den Verkäufern noch Zurückhaltung, die noch dadurch verstärkt wird, daß die pflanzlichen Brauereierzeuger nicht über genügende Mengen Futtererzeugnisse zur Erhaltung der vorerzielten Aufschlagsschicht verfügen. - Auch bei Industrieerzeugnissen war das Angebot sehr gering. Man forderte etwa 21,00-21,50 RM. ein Oberrhein, ohne daß sich jedoch diese Preise durchsetzen ließen. Futtererzeugnisse sind jetzt nicht zu haben. - Für norddeutschen Industrieerzeugnisse verlangte man etwa 19 RM., teilweise auch noch mehr; diese Angebote waren vielfach mit solchen von Futtererzeugnissen deutscher Herkunft verbunden. - Der Markt für Weizenmehl hand weiter im Zeichen guter Nachfrage; die Weizen haben meist bereits über ihren Anfall bis Dezember einschließlich verkauft, so daß neue Käufer nur schwer Verwirklichung finden. - Tagelang ist die Verlagerung des Roggenmehlmärktes dank verstärkter Angebote aus Norddeutschland und der Westküste, während hier die Nachfrage erheblich zurückgegangen ist. - Reis und Futtererzeugnisse sowie Schrot waren nur in beschränktem Umfang zu haben. Auch nach Weizenmehl bestand Nachfrage, dagegen waren Weizenmehl etwas leichter zu haben. Süddeutsche Futtererzeugnisse sind nunmehr gleichfalls auf den Markt gekommen. Bei Getreide und Schrot hat sich die Angebotslage nicht verändert.



Der Sieger des Lultronnens wieder dabei

Weltbild (M)

Der Sieger des Lultronnens über die rund 10 000 Kilometer lange Strecke London—Südafrika, W. A. S. o. G. I., spricht bei seiner Rückkehr nach Croydon ins Mikrofon. Links sein Begleiter Giles Guthrie. Hinter Scott etwas verdeckt seine junge Frau, die er erst zehn Tage vor Beginn des Afrikazugs heiratete.

5500 scharfe Kurven

Kleine Statistik der deutschen Rennen

In der soeben abgelaufenen deutschen Rennsaison ging Heiner Fleischmann (NSU), der Deutsche Meister 1936 in zehn deutschen Rennen an den Start. Er wurde siebenmal Erster, einmal Zweiter, einmal Dritter und schied nur einmal aus. Mit dieser Bilanz ist er der erfolgreichste deutsche Motorrad-Rennfahrer überhaupt. Diese zehn deutschen Rennen sind: Eilenriede, Solitude, Kölner Stadtwald, Großer Preis von Europa, Rund um Schotten, Hohenheim, Münchner Dreieck, Großer Bergpreis von Deutschland, Schleizer Dreieck und Feldberg. Wenn man annimmt, daß Fleischmann bei jedem Rennen die Länge des Rennens vorher jeweils trainierte, so ergibt sich, daß Fleischmann mit seiner NSU bei diesen zehn Veranstaltungen, die ihn fast immer als Sieger sahen, etwa 5450 scharfe Kurven im Renntempo zurückgelegt hat. Kurven sind hier gemeint, bei denen man nicht langsam herumtrudelt, sondern so, daß die Fußkräfte über den Boden kriechen. Wenn Fleischmann in mehr als 5000 Kurven einmal stürzte, so stellt das Fahrer und Maschine das beste Zeugnis aus.

Chiron bleibt bei Mercedes?

Die Londoner Sportzeitung „Sporting Life“ meldet, daß Louis Chiron seinen Vertrag bei Mercedes-Benz für 1937 erneuert hat. Gleichzeitig wird jedoch die Frage aufgeworfen, ob sich Mercedes-Benz im kommenden Jahre wieder an Rennen beteiligen oder sich ganz auf den Bau von Wagen nach der neuen Formel beschränken wird.

Zehn neue Weltrekorde von Richard

Phantastische Rekordfahrt mit künstlichen Hindernissen

Vor wenigen Tagen konnte der Franzose Maurice Richard — wie bereits gemeldet — in einer phantastischen Rekordfahrt auf der Schweizer Nigorellbahn, die als die schnellste Europas gilt, den Stunden-Weltrekord mit sieben Stunden und ohne Schrittmacherverführung auf 45,398 Km. verbessern. Gleichzeitig rief der Franzose noch weitere neun Weltrekorde bei dieser Fahrt an sich.

Richard wurde es wahrhaftig nicht leicht gemacht, sein Rennen gegen die Uhr durchzuführen. Die Besitzer der Bahn verlangten nämlich als Gegenleistung einen Start bei einem Mannschaftsrennen am 18. Oktober. Der Franzose hatte aber bereits eine andere Verpflichtung und da war unter Rat seiner Frau sprang der bisherige Rekordhalter, der Italiener G. Olmo, kameradschaftlich ein und erklärte, wenn man Richard nicht die Erlaubnis erteilen würde, könnte auch er am 18. Oktober nicht starten. Das half, und wenig später konnte die Rekordfahrt beginnen. Alle Vorbereitungen waren erledigt, nur der Betreuer des Franzosen mit der Rennmaschine fehlte noch. Schließlich wurde Richard des Wartens müde, ließ sich eine postende Maschine und Sekunden später schon zog er seine Kreise. Als der Betreuer erschien, waren 60 Minuten vorüber und zehn neue Weltrekorde konnten auf Richards Namen eingetragen werden. Renn davon hielt bisher der Italiener Olmo, der über 10 Km. wurde von von Haut gehalten, während über 5 Km. die Rekordzeit von 6:26 noch knapp verfehlt wurde.

Die für Richard genommenen Zeiten

- 5 Km.: 6:27,8 bissh. 6:26,0 von Haut (Welt.)
10 Km.: 13:03,0 Welt. bissh. 13:07,0 von Haut
15 Km.: 19:33,8 Welt. bissh. 19:36,0 Olmo
20 Km.: 26:05,9 Welt. bissh. 26:32,2 Olmo
30 Km.: 22:99,3 Km. Welt. bissh. 22:51,3 Olmo
25 Km.: 22:38,8 Welt. bissh. 23:10,4 Olmo
30 Km.: 39:17,8 Welt. bissh. 39:51,0 Olmo

- 35 Km.: 45:57,4 Welt. bissh. 46:30,6 Olmo
40 Km.: 52:42,6 Welt. bissh. 53:13,0 Olmo
45 Km.: 59:28,4 Welt. bissh. 59:57,6 Olmo
60 Km.: 1:14:39,8 Km. Welt. bissh. 1:15:00,0 Olmo.

Der Stunden-Weltrekord hatte mit der Rekordfahrt des Franzosen eine weitere Verbesserung erfahren und zwar um 308 Meter. Der erste Weltrekord über eine Stunde ohne Schrittmacherverführung wurde im Jahre 1893 notiert. Der Franzose Henri Desgrange erreichte damals die ganz beachtliche Leistung von 33,325 Km. Seitdem sind über 40 Jahre vergangen, aber der Rekord konnte nur ganz langsam im Laufe der Zeit um gerade 10 Km. verbessert werden. Einmal konnte sich auch ein Deutscher in die Liste der Weltrekordfahrer eintragen. Im Jahre 1913 erreichte Richard Weise auf der Zehlendorfer Bahn bei Berlin 42,306 Km. Zehn Tage später aber hatte der Franzose Vertheil ihm den Rekord wieder entzogen. Am 18. August 1914 schraubte Oscar Egg, einer der größten Rennfahrer aller Zeiten, den Rekord auf 44,247 Km. Diese Leistung konnte trotz vieler Anstrengungen erst im Jahre 1933 überboten werden. Die Liste der Stunden-Weltrekordhalter hat folgendes Aussehen

Der Weltrekord über eine Stunde

- 35,325 Km. Desgrange (Frankr.) Paris 1893
38,230 Km. Dubois (Frankreich) Paris 1894
39,240 Km. van den Ende (Belg.) Paris 1897
40,781 Km. Hamilton (USA) Denver 1898
41,110 Km. Petit-Breton (Frankr.) Paris 1905
41,520 Km. Vertheil (Frankreich) Paris 1907
42,122 Km. Egg (Schweiz) Paris 1912
42,306 Km. Weise (Deutschland) Berlin 1913
42,741 Km. Vertheil (Frankreich) Paris 1913
43,525 Km. Egg (Schweiz) Paris 1913
43,775 Km. Vertheil (Frankreich) Paris 1913
44,247 Km. Egg (Schweiz) Paris 1914
44,588 Km. van Hout (Holland) Tilburg 1933
44,777 Km. Richard (Frankr.) St. Trond 1933
45,090 Km. G. Olmo (Italien) Mailand 1935
45,398 Km. Richard (Frankreich) Mailand 1936

Was der Sport am Wochenende bringt

Handball-Gauspiele: Südwest — Baden und Württemberg — Bayern / Turnen Bayern gegen Weisfalen / Zweimal Württemberg gegen Baden im Bogen „Große Pardubitzer“ mit deutschen Pferden / Großes Radsport-Programm

Im Ausland werden eine Reihe von Länderpielen ausgetragen, und zwar Wales — England in Cardiff (Sa.), Tschechoslowakei — Ungarn in Prag und Schweden — Dänemark in Stockholm.

Handball

Hier beeinträchtigen die in Mainz und Gmünd zwischen den süddeutschen Gauen stattfindenden Gauspiele das Programm der Meisterschaftsspiele fast. Im Gau Südwest und in Baden werden keine Punktspiele durchgeführt und im Gau Württemberg nur eins.

Hockey und Rugby

In Süddeutschland werden in beiden Lagern an diesem Wochenende nur Freundschaftsspiele ausgetragen. In Hamburg wird ein internationales Hockeyturnier veranstaltet, das den NSG Leipzig, Rot-Weiß Köln, Wiener AC mit den stärksten Hamburger Mannschaften im Wettbewerb steht. Die Hockeywelt von Wacker München unternimmt eine Auslandsreise und beteiligt sich in Lugano an einem internationalen Turnier, an dem noch Grasshoppers Zürich, Ebon und Luganeseer Mannschaften beteiligt sind. — Der SC Frankfurt 1880 spielt mit seiner Rugby-Mannschaft in Hannover gegen 78.

Leichtathletik

Einige deutsche Athleten betätigen sich am Wochenende im Ausland. In der Tschechoslo-

wakei beteiligt sich Bertsch am Ralschauer Marathonlauf, an dem schließlich deutsche Läufer teilnehmen und der schon zweimal von dem Charlottenburger Hempel gewonnen wurde. Fritz Schaumburg, unser Rekordläufer, der in letzter Zeit groß in Form gekommen ist, begibt sich nach Budapest, um dort zusammen mit Szabo, dem ungarischen 2000-Meter-Rekordmann, einen 3000-Meter-Lauf zu bestreiten. — Die einzige größere Veranstaltung in Deutschland ist der „Julius-Streicher-Gepäckmarsch“, der für jeden Deutschen offen ist und im Nürnberger Stadion seinen Anfang nimmt.

Turnen

In Landau und Mülheim-Ruhr kämpfen die Gauen Südwest (100 Teilnehmer) und Niederrhein um die Titel. Im Reich werden ebenfalls mehrere Gaue um den Titel im Ringkämpfen. Ein Wettbewerb findet in Hannover zur Durchführung. Großes Interesse wird man in Dortmund der Begegnung Weisfalen — Baden entgegenbringen, um so mehr als die Süddeutschen mit einigen Olympia-Turnern in der „Westfalenhalle“ antreten.

Fechten

In Gaggenau werden die badischen Meisterschaften im Florett und Säbel vergeben. Insgesamt haben 55 Fechter ihre Meldungen abgegeben. Ein weit interessanteres Zusammen-

treffen geht in Stuttgart vor sich. Hier kommt ein Degen-Mannschaftskampf der Städte Stuttgart, Basel, Reg und Nancy zum Austrag. Am Vorabend des Städtekampfes ist eine große Fechtgala vorgesehen, an der u. a. die deutschen Olympiakämpfer Edwin Casimir, August Heim und Olga Delfers sowie die ausländischen Fechter teilnehmen werden.

Es ist wirklich nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß das dritte Oktober-Sportwochenende bezüglich der Wichtigkeit und Reichhaltigkeit nur schwer zu übertreffen ist. Es liegen fast auf allen Gebieten interessante Veranstaltungen zur Abwicklung. Im Fußball sind es eine Reihe von Länderpielen, im Handball und Boxen einige Repräsentativbegegnungen und in den übrigen Lagern werden z. T. Kämpfe um Gaueitel oder internationale Ehren ausgetragen.

Fußball

Ungeachtet der Spielerabstellungen für die Nationalmannschaft werden in Süddeutschland die Meisterschaftsspiele am Sonntag mit einem großen Programm fortgesetzt. Von den führenden Mannschaften stehen Kickers Offenbach, Stuttgarter Kickers, 1. FC Pforzheim und SpVg. Fürth vor schweren Aufgaben. Die Spiele im Gau Baden: SV Waldhof — SpVg. Sandhofen, VfR Mannheim — Karlsruher FC, VfV Mühlburg — FC 04 Röhren, Germania Brühlgen — VfR Neckarau, Freiburger FC — 1. FC Pforzheim.

Bogen

Die beiden württembergisch-badischen Treffen in Friedrichshafen (Samstag) und Konstanz (Sonntag) nehmen das meiste Interesse für sich in Anspruch. Beide Gauen haben ihre besten Vertreter aufgebieten und werden versuchen, gute Kämpfe zu liefern. Die in letzter Zeit so erfolgreiche württembergische Staffel nimmt die unkontakte Favoritenstellung ein. Im Posten kommt es am Samstag zu einer weiteren Begegnung zwischen Bayern und Österreichs Nationalstaffel.

Pferdesport

Er bringt Galopprennen in Hoppetoggen, Breslau, Magdeburg und Neuf. Das wichtigste deutsche Rennen wird am Sonntag in Hoppetoggen mit dem Gladiatoren-Rennen gelaufen. Obwohl in dieser 21 000-Mark-Prüfung (3000 Meter) der großartige Bahrfried fehlt, kommt ein ausgezeichnetes Feld an den Start. — Ein Ereignis im internationalen Rennsport ist nach wie vor die Entscheidung der Großen Pardubitzer Steeple-Chase. Nicht weniger als 18 Unterschriften wurden für dieses mit 108 000 Tschekenkronen ausgeschüttete Rennen abgegeben, darunter auch die Deutschen Bahne, Botan, Jia, Gfner, Gläuf, Pilot, Ferber, Columbus, Eckenball usw.

Motorpost

Bedächtig eine Veranstaltung kommt in Durchführung, und zwar der „Große Preis von Oesterreich“ auf der Höhenstraße an Rablenberg bei Wien. Acht deutsche Fahrer gehen an den Start. Neben den Fabrikfahrern der Auto-Union, Geß und Kluge auf DKW, und denen von NSU, Schumann, Fleischmann und Stürke, haben noch die Privatfahrer Bad (Mannheim), Meier auf Norton, Seppenhäuser (München) auf Norton und Bertram (Berlin) auf Rudge gemeldet.

Radsport

Für den Samstag weist der Terminkalender allein drei Veranstaltungen auf, und zwar in Basel, Antwerpen und Berlin. Die Berliner Deutschlandhalle bietet ein 100-Kilometer-Mannschaftsrennen mit der Teilnahme von Allan-Poppel, Fumba-Wülfel, Buchenbagen, R. Nidel, Schön-Deneß, Pijnburg-Wall, Balzhour-Großelb und Ehmer-Hoffmann u. a. 24 Stunden später wird die Stuttgarter Winterbahn mit einem Zweistunden-Mannschaftsrennen eröffnet. Hier nehmen teil: Pijnburg-Wall, Balzhour-Großelb, Jager-van den, Bulla-Heimann, Göbel-Bauß, Altenburg-Liebenbauer usw. Im Ausland veranstaltet Paris die üblichen Sonntagrennen.

„Verschiedenes“

Hier erwähnen wir die deutschen Judo-Meisterschaften in Frankfurt/R. und den Schwimmstadtkampf Köln — Frankfurt a. M. in Köln.

HB-Vereinskalender

TuSverein Mannheim von 1846, 6.00 Uhr Abends: Sonntag, auf dem Hermannsplatz: 14.10 Uhr 1. Herrenmannschaft gegen VfR, auf dem VfR Platz (Sonntag): 9 Uhr 3. Herrenmannschaft gegen VfR, 11 Uhr 1. Herrenmannschaft gegen VfR (Mehrschritt); 14 Uhr 1. Jugendmannschaft gegen VfR. — Handball: 14.10 Uhr Sonntag in Hohenheim: 15 Uhr 1. Mannschaft gegen VfR Hohenheim (Mehrschritt); — Fußball: 14.10 Uhr Sonntag in Hohenheim: 16 Uhr auf dem Platzplatz am Luisenpark: 16.30 Uhr VfR Mannheim gegen VfR Pforzheim; Sonntag auf eigenem Platz: 9 Uhr 1. Jugendmannschaft gegen VfR Pforzheim; 10.30 Uhr 1. Mannschaft gegen VfR Neckarau; 15 Uhr 1. Mannschaft gegen VfR, Garmisch. — Tischtennis: (für alle Abteilungen des Vereins): Sonntag, 17 Uhr, ab 19.30: 25-Kilometer-Gepäckmarsch für Bewerber (auch Frauen, „ohne“ Gepäck). — Tischtennis: Sonntag — Seefeld — Ebingen — Neckarau — Altheim — Seefeld — Ebingen — Mannheim, Urtheim best bitte mitbringen. Antritt und Kontrolle: 16.30 Uhr bei Brina.

Verein für Rasenspiele G. B. Mannheim, Sonntag auf dem Brauerplatz: Tennisclub, Trainingsplatz 15 Uhr. — Sonntag auf dem Brauerplatz: 15.15 Uhr: Alte Herren gegen VfR Pforzheim, 16.30 Uhr: 1. Jugend gegen VfR Pforzheim, 16.30 Uhr: Sonntag auf dem Herzogenriedpark: 16.30 Uhr: 1. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 16.45 Uhr: 2. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 16.50 Uhr: 3. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17.00 Uhr: 4. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17.10 Uhr: 5. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17.20 Uhr: 6. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17.30 Uhr: 7. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17.40 Uhr: 8. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 17.50 Uhr: 9. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 18.00 Uhr: 10. Mannschaft gegen VfR Mannheim.

Liga gegen das Berufsspielerium

In Bern hat sich eine Liga gegen das Berufsspielerium gebildet, deren Ziel und Zweck es ist, mit praktischen Mitteln das Berufsspielerium in der Schweiz zu bekämpfen. Die Mitglieder dieser Liga sind der Ansicht, daß es einen auf gesunder finanzieller Grundlage aufgebauten Berufsspielerium nur in England und Schottland gebe, während das Berufsspielerium in der Schweiz ungesunde Auswüchse gezeigt habe. Darüber hinaus sei dem Amateursport durch das Berufsspielerium unerwünschter Schaden zugefügt worden. Die Liga hat sich völlige Abschaffung des Berufsspieleriums zum Ziele gesetzt. Alle ausländischen Spieler sollen ausgeschaltet und die im Auslande lebenden Schweizer zur Rückkehr veranlaßt werden. Pflege des Nachwuchses, Einrichtung eines Stellenvermittlungsbüros für arbeitslose Spieler sind weitere Punkte des von der Liga aufgestellten Arbeitsprogramms.

Mitteuropäischer Eishockeyblock?

Im mitteleuropäischen Eishockey zielen gegenwärtig Bestrebungen darauf ab, einen deutschen Eismannschaftskampf zwischen unserem Amateureishockey und dem westlichen Pseudo-Amateursport zu ziehen. Es ist beabsichtigt, einen Pokalkampf auszuschreiben, für den als wahrscheinlichste Teilnehmer u. a. der Berliner Schlittschuh-Club, FC Prag, Rapid Wien, Wiener EV, Budapest, Diavolo Kofso/Peri Mailand, FC Mailand, Cracovia Krakau und Telesonklub Putareß genannt werden. Auch ist die Beteiligung schwedischer, belgischer und holländischer Mannschaften nicht ausgeschlossen.

Wurzer wird Sportlehrer

Der Ulmer NS 94 hat einen schweren Verlust durch den Weggang seines bekannten Spielers Wurzer erlitten. Wurzer, der vor fünf Jahren von der Münchener Teutonia nach Ulm kam, hat seine spielerische Tätigkeit eingestellt, um nach Berlin überzusiedeln und sich dort für den Beruf eines Sportlehrers vorzubereiten.

Entscheidungsspiel der Schulhandballrunde

Das Entscheidungsspiel der Klasse C zwischen Kirchgartenschule und Wohlgelegen Schule wird am Donnerstag, 22. Oktober, verlegt. Spielbeginn: 15 Uhr, im Stadion. Schiedsrichter: Assessor Lauer. Der Spielleiter: W. H. H. H.

Ein Lob für unseren Golfsport

Mit 1893 in Homburg v. d. Höhe zum erstenmal in Deutschland Golf gespielt wurde, war auch ein Engländer, James F. Pollar, mit dabei. Ein Sohn dieses Mannes, der vor 43 Jahren in Deutschland das Golfspiel einführte, weckte kurz vor den Olympischen Spielen in Berlin, um sich die Kampfstätten anzusehen. Mit seinem Freund Major Burton machte er natürlich einen Abstecher zum Golfklub Wannsee. Der Sekretär des Wannsee-Clubs erhielt jetzt von Pollar ein altes Golfbuch als Dank für den schönen Tag auf dem Golfgelände. Im Anschreiben heißt es u. a.: „Für uns alle, die wir Deutschland und den Sportlichen Geist, den die erfolgreiche Regierung Adolfs Hitlers erzeugt, bewundern, ist es eine Freude, zu sehen, daß das schottische Golfspiel in Deutschland so vollständig geworden ist.“

Argentiniens Poloponys hoch im Kurs

Argentiniens Polomannschaft, die bekanntlich in Berlin bei den Olympischen Spielen die Goldmedaille gewann, hat ihre ausgedehnte Weltspielreise durch Nordamerika nunmehr beendet und die Heimreise angetreten. In East Williston stellten die Argentinier ihre 48 Ponys zur Versteigerung und erzielten dafür einen Gesamtserlös von 167 000 Dollar, was einem durchschnittlichen Preis von 3475 Dollar gleichkommt. Den höchsten Preis erzielte der von Gaziotti im Olympischen Poloturnier gerittene Chingolo mit 14 500 Dollar, und für zwei weitere Pferde des Spielers Duggan wurden ebenfalls fünfstellte Gebote erzielt.

Mannheim, 10.30 Uhr: 1. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 10.30 Uhr: 2. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 10.30 Uhr: 3. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 10.30 Uhr: 4. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 10.30 Uhr: 5. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 10.30 Uhr: 6. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 10.30 Uhr: 7. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 10.30 Uhr: 8. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 10.30 Uhr: 9. Mannschaft gegen VfR Mannheim, 10.30 Uhr: 10. Mannschaft gegen VfR Mannheim.

Mannheim

„Salenkreuzbanner“

Hier kommt ... Spiele am Sonntag auf fremden ... 1. Privatmannschaft gegen ...

Ratholische Kirche

20. Sonntag nach Pfingsten

Oberer Pfarrbezirk (Jesuitenkirche), Sonntag (St. Kirchengemeinde): von 6 Uhr an ...

St. Elisabeth (Katholische Kirche), Sonntag: 7 Uhr Frühmesse ...

St. Marien (Katholische Kirche), Sonntag: 7 Uhr Frühmesse ...

St. Michael (Katholische Kirche), Sonntag: 7 Uhr Frühmesse ...

Gottesdienst-Anzeiger

Gedacht und Segen: 11 Uhr Schiller-Gottesdienst ...

St. Anton (Katholische Kirche), Sonntag: 6 Uhr Frühmesse ...

St. Theresia (Katholische Kirche), Sonntag: 7 Uhr Frühmesse ...

St. Elisabeth (Katholische Kirche), Sonntag: 7 Uhr Frühmesse ...

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim“

Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde: 16 Uhr Jugendstunde ...

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission ...

Evangelische Freikirchen ...

Neuapostolische Kirche ...

Additional text on the left margin, partially cut off.

